Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 22. Mai. In Bezug auf das Ergebniß der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds für das Jahr 1885—86 erfährt man aus dem jüngst erstatteten Bericht der Reichsschulden-Kommission, daß eine Zinsenmahme von 21.504.246 M. an die Reichshauptkasse abgeliefert wurde, mithin gegen den Ansatz des Reichshaushalts-Etats für dasselbe Jahr 180,079 M. mehr. An Kapitalzuschuß zu den Ausgaben waren erforderlich 5,842,664 M., mithin gegen den Etatsansatz 558,674 M. weniger. Der Bestand des Reichs-Invalidenfonds betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1885—86: an Schuldverschreibungen des Reichs und deutscher Bundesstaaten an Prioritäts-Obligationen und Rentenbriefen, sowie an Schuldverschreibungen deutscher kommunaler Korporationen 498,040,543 M., ferner 3,671,850 Gulden süddeutscher Währung, also 6,294,600 M. und an Baarwerthen 3,021,949 M., zusammen 507,357,092 M. — Bei den Reichs-Festungsbaufonds ist eine Zinsenennahme von 1,505,990 M., gegen den Etats-Ansatz 505,990 M. mehr an die Reichshauptkasse abgeliefert worden. Der Bestand des Festungsbaufonds betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1885—86 an Schuldverschreibungen des Reichs und deutscher Bundesstaaten, sowie an Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen 28,387,200 M., an Baarwerthen 486,699 M., zusammen also 28,873,899 M. — Bei dem Reichstagsgebäudefonds, dessen Zinsen demselben früher zugewachsen sind, jetzt aber dem Fonds nur insoweit zuwachsen, als über dieselben nicht durch den Reichshaushalts-Etat des betreffenden Jahres zur Verfügung anderer Ausgaben Bestimmung getroffen wird, ist eine Zinsenmahme von 941,622 M., 141,622 M. mehr als im Reichshaushalts-Etat für 1885—86 angesetzt war, abgeliefert worden. Zur Bestreitung der Ausgaben für den Bau des Reichstagsgebäudes waren in den vier in Betracht kommenden Etatsjahren überhaupt 8,892,511 M. abgeliefert worden. Der Bestand des Fonds betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1885—86 an Schuldverschreibungen des Reichs und deutscher Bundesstaaten, sowie an Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen 20,803,800 M., an Baarwerthen 47155 M., zusammen also 20,850,955 M.

⊙ Die Ernennung des bisherigen Vizekonsuls in Jassy, Galli, zum Konsul daselbst hängt damit zusammen, daß das Vizekonsulat Jassy entsprechend der gegenwärtigen Bedeutung des Postens in ein Konsulat umgewandelt worden ist; die Dotation für dieses Amt bleibt dieselbe wie früher. Dieselbe Umwandlung steht aus den gleichen Gründen für Buenos Aires (Argentinien) bevor, wo gegenwärtig Vizekonsul Bodo Lehmann fungirt. — Daß die Verlegung des General-Konsulats für Egypten von Alexandrien nach Kairo (Graf Arco Valley) bevorsteht, wurde vor kurzem gemeldet, ebenso ist die durch den Etat für 1887/88 genehmigte Verlegung des General-Konsulats Rotterdam (Dr Gochring) nach Amsterdam im Werke. Ferner steht die vom Reichstage genehmigte Errichtung eines berufsmäßigen General-Konsulats zu Antwerpen für Belgien bevor. Die Dotation der General-Konsulate zu Amsterdam und Antwerpen ist gleichmäßig auf 25,000 M. festgesetzt.

— [Personal-Veränderungen im IV. Armeecorps.] A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. v. Heimburg, Major vom 2. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27, unter Beauftragung mit den Funktionen des etatsmäß. Stabsoffiz., in das Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86 versetzt. Fahrentomp, Major vom 2. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27, zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Branse, Hauptm. und Comp.-Chef vom 6. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 55, unter Beförderung zum überzähl. Major, in das 2. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27 versetzt. Hirschberg, Hauptm. und Comp.-Chef vom 3. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 66, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, agregirt. Lange, Hptm. à la suite des Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36 und Direktor der Gewehr- und Munitions-Fabrik in Erfurt, zum Major befördert. Auer v. Herrenkirchen, Pr.-Lt. à la suite des Anhalt. Inf.-Regts. Nr. 93 und kommandirt als Adjut. bei der 4. Inf.-Brig., Ponet, Pr.-Lt. à la suite des 4. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 67 und kommandirt als Adjut. bei der 13. Inf.-Brig., beide unter vorläufig. Belassung in ihrem Kommando, zu überzähligen Hauptleuten befördert. Bob, Sec.-Lt. vom 2. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das 5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42 versetzt. Frhr. v. Fuchs-Nordhoff, Sec.-Lt. vom Magdeb. Hus.-Regt. Nr. 10, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, d. Wentzky-Petershevde, v. Hennings, Stielow, Unteroffz. vom 2. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27, v. Krosigk, Unteroff. vom Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93, v. Hedemann, Unteroff. vom 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, Dietz, Petiscus, Pohl, Unteroffz. vom 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72, v. Kutschenbach, Unteroff. vom 7. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96, v. Hobe, Unteroff. vom Magdeb. Hus.-Regt. Nr. 10, Frhr. v. Hammerstein, Unteroff. vom Thüring. Hus.-Regt. Nr. 12, zu Port.-Fähnrs., Wolkenhauer, Sec.-Lt. vom Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37, kommandirt bei der Unteroff.-Schule in Weißenfels, Thümmel I., Sec.-Lt. vom 6. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 55, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Militär-Knaben-Erziehungsinstitut zu Annaburg, zu Pr.-Lts., vorläufig ohne Patent, befördert. Dorsch, Sec.-Lt. vom 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30, kommandirt zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt, zum Pr.-Lt. befördert. Schacht, Sec.-Lt. vom 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67, zum Pr.-Lt., Braunbehrens, Unteroff. vom 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67, zum Port.-Fähnr. befördert. Christiani, Major und Abtheil.-Commandeur vom Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 2. Brandenb. Feld-Art.-Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), Pochhammer, Major vom Generalstabe des XI. Armeecorps, als Abtheil.-Commandeur in das Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4, Werder, Hauptm. und Comp.-Chef vom Bad. Füs.-Art.-Rat. Nr. 14, unter Beförderung zum Major, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Magdeb. Füs.-Art.-Regt. Nr. 4 versetzt. — Im Beurlaubtenstande. Schwentert, Sec.-Lt. von der Res. des 6. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 95, Schilling, Breese, Sec.-Lts. von der Res. des 1. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 26, Bodenstein, Heine, Glimm, Stengel, Fleischauer, Sec.-Lts. von der Res. des 2. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 27, Ebart, Schierholz, Sec.-Lts. von der Res. des 3. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71, Graf v. Rothenburg, Sec.-Lt. von der Res. des Magdeb. Kür.-Regts. Nr. 7, zu Pr.-Lts., v. Gersdorff, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Stendal), 1. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 26, zum Hauptm., Mager, Peters, Fischtusch, Sec.-Lts. von der Inf. des 1. Bats. (Halberstadt), zu Pr.-Lts., Habbel, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Halberstadt) 3. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 66, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, Ehlert, Vester, Schüßler, Korte, Sec.-Lts. von der Inf. des Ref.-Landw.-Bats. (Magdeburg) Nr. 36, Pistorius, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Eisleben) 2. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 27, zu Pr.-Lts., Dehne, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 27, zum Hauptm. befördert. Grün, Sec.-Lt. von der Inf. desselben Bats. zum Pr.-Lt., Hidethier, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Bitterfeld) 4. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 67, Morchel, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Torgau) 4. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 67, zu Hauptleuten, Nauer, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Wernburg) Anhalt. Landw.-Regts. Nr. 93, Werneyer, Linke, Sec.-Lts. von der Inf. des 1. Bats. (Gangerhausen) 1. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 31, Brandts, Walther, Göritz, Seitz-gast, Toepfer, Müller I., v. Reck, Mohdorf, Sec.-Lts. von der Inf. des 1. Bats. (Erfurt) 3. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 71, Doebel, Witzotzky, Sec.-Lts. von der Inf. des 2. Bats. (Sondershausen) 3. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 71, zu Pr.-Lts., Heyland, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 72, zum Hauptm., Strube, Siederer, Knüpper, Sec.-Lts. von der Inf. desselben Bats., Rodigast, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Altenburg) 7. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 96, zu Pr.-Lts., Schmidt, Wizeldhu, vom 2. Bat. (Gera) 7. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 96, zum Sec.-Lt. der Res. des 7. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 96, Kempe, Wizeldhu, von demf. Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 6. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 95, Greve, Sec.-Lt. von der Res. des 3. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71, zum Pr.-Lt. befördert. Walther, Sec.-Lt. von der Res. des Anhalt. Inf.-Regts. Nr. 93, v. Ebart, Wettkmann, Sec.-Lts. von der Inf. des 2. Bats. (Halle) 4. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71, zu Pr.-Lts., Heyland, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Gera) 7. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 96, zum Pr.-Lt., Wiedemann, Wizeldhu, vom 1. Bat. (Erfurt) 3. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 71, zum Sec.-Lt. der Res. des Magdeb. Train-Bats. Nr. 4 befördert. B. Abschieds-Bewilligungen. Im aktiven Heere. Hayne, Hauptm. und Comp.-Chef vom 5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, als Major mit Pension und der Uniform des 3. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 66 der Abschied bewilligt. Lauterbach, Sec.-Lt. vom Magdeb. Train-Bat. Nr. 4, ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren der Kav. übergetreten. Im Beurlaubtenstande. Sterbel, Pr.-Lt. von der Kav. des 1. Bats. (Stendal) 1. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 26, Franke, Sec.-Lt. von der Kav. des 1. Bats. (Halberstadt) 3. Magdeburg. Landw.-Regts. Nr. 66, der Abschied bewilligt. v. Hasselbach, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Neuhaldensleben) 3. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 66, als Hauptm. mit seiner bisher. Uniform, Schallehn, Sec.-Lt. von der Inf. desselben Bats., Rosenberg, Heilmann, Meyer, Sec.-Lts. von der Inf. des Ref.-Landw.-Bats. (Magdeburg) Nr. 36, Freise, Pr.-Lt. von der Kav. desselben Bats., Fischer, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Aschersleben) 2. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 27, Baumert, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 27, als Pr.-Lt., Fritzig, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Bitterfeld) 4. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 67, Kobland, Pr.-Lt. von der Kav. desselben Bats., Reich, Sec.-Lt. von der Kav. desselben Bats., Reinicke, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Dessau) Anhalt. Landw.-Regts. Nr. 93, als Pr.-Lt., Kühne, Sec.-Lt. von der Kav. des 2. Bats. (Wernburg) Anhalt. Landw.-Regts. Nr. 93, als Pr.-Lt., Harz, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Erfurt) 3. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 71, als Pr.-Lt. mit der Landw.-Armee-Uniform, Bunzner, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Sondershausen) 3. Thür. Landw.-Regts. Nr. 71, Schneidewind, Pr.-Lt. von der Kav. des 2. Bats. (Gera) 7. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 96, mit der Landw.-Armee-Uniform, Hauswaldt, Sec.-Lt. von der Res. des Magdeb. Hus.-Regts. Nr. 10, Faber, Sec.-Lt. von der Kav. des 2. Bats. (Torgau) 4. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 67 der Abschied bewilligt.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

7. Legislaturperiode. 1. Session.

34. Sitzung vom 23. Mai.

Das Haus und die Tribünen sind sehr spärlich besetzt. Bei Beginn der Sitzung sind etwa 40 Mitglieder anwesend.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär des Innern v. Boetticher, Generalmajor Blume, Geh. Ober-Postrath Prof. Dr Dambach, Geh. Ober-Regierungsrath von den Brincken, Direktor im Reichsgesundheitsamt Köhler, Reg.-Rath Wermuth, Oberstlieutenant v. Schlieben, Major v. Sick u. a.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die Uebereinkunft betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, wird in dritter Berathung ohne Debatte angenommen; ebenso in erster und zweiter Berathung der Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des internationalen Vertrages zum Schutze der unterseischen Telegraphenkabel vom 14. März 1884.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend Abänderung beziehungsweise Ergänzung des Gesetzes, betr. die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, vom 25. Juni 1868, sowie des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, vom 13. Febr. 1875, aufgrund des Berichts der XIV. Kommission. Berichterstatter: Abg. Baurischmidt.

§ 1 wird debattelos genehmigt.

Bei § 2, welcher von der Verpflegung der Offiziere, Militärärzte im Offizierrange und oberen Militärbeamten, bezw. von der hierfür zu gewährenden Vergütung handelt, bittet

Abg. Frhr. v. Buol (Centr.), indem er sich auf die Erklärung des Kriegsministers in der Kommission bezieht, daß, wo es angehe, schon jetzt vielfach im Wege der freien Vereinbarung mit ganzen Gemeinden oder größeren Verbänden die Verpflegung der kantonnirenden Mannschaften gegen Bezahlung herbeigeführt werde. Eine allgemeine gesetzliche Regelung in diesem Sinne sei nicht thunlich, weil es nicht wenig Landstriche in Deutschland gebe, in denen die Bewohner thatsächlich gar nicht in der Lage sein würden, die Verpflegung größerer Truppenmassen aus eigenen Vorräthen aus längere Zeit zu beschaffen. Hier sei nur die Magazinverpflegung möglich. Er ersuche deshalb den Herrn Kriegsminister von solchen freien Vereinbarungen, soweit es irgend möglich sei, Gebrauch zu machen.

Dieser Paragraph und die folgenden werden angenommen.

§ 7 lautet:

„Alle durch die Benutzung von Grundstücken zu Truppenübungen, sowie die in den Fällen des § 12 entstehenden Schäden werden aus Militärfonds vergütet. Die Feststellung derselben, sowie der nach § 13 eintretenden Vergütungen erfolgt, sofern über den Betrag eine Einigung nicht stattfindet, endgültig unter Ausschluß des Rechtsweges aufgrund sachverständiger Schätzung."

Abg. Rintelen (Centr.) stellt an die Bundesrathsmitglieder die Frage, ob der Rechtsweg nur ausgeschlossen werden soll, wenn es sich um die Höhe der Entschädigung handelt, oder ob auch in allen anderen Fällen der Rechtsweg ausgeschlossen sei. Werde diese Frage verneint, so stellt Redner für die dritte Lesung folgenden Antrag in Aussicht: Dem § 7 folgenden neuen Absatz zu geben: „Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, wenn nur die Höhe des festgestellten Betrages streitig ist und die Feststellung sich darauf gründet, daß ein Verschulden des Eigenthümers bezw. Besitzers vorliegt."

Staatssekretär v. Boetticher: Ich halte die Fassung des § 7, die ja in der Hauptsache übereinstimmt mit der Fassung des Gesetzes, für so klar, daß ich es nicht für nöthig halte, eine Korrektur damit vorzunehmen. Ich bin mit dem Vorredner darin einverstanden, daß nicht jeder Streit über die Zubilligung einer Entschädigung dem Rechtswege entzogen, sondern nur der Rechtsweg ausgeschlossen werden soll, wenn die Höhe der Entschädigung festzustellen ist. Wenn aber beispielsweise die Frage entsteht, ob überhaupt jemand, der Anspruch auf Entschädigung erhebt, berechtigt ist, den Rechtsweg zu beschreiten, sei dies nun der Eigenthümer oder der Nutznießer des Grundstücks, so darf dieser Frage der Rechtsweg nicht entzogen werden. Also wenn bei einem Manöver der Grundeigenthümer behauptet, einen Schaden gehabt zu haben, und die Benutzung des Grundstücks durch die Truppen ganz außer Zweifel ist, und unter Umständen die Kommission sagt: Du bist an sich berechtigt, Anspruch zu erheben, aber du hast keinen Schaden gehabt, infolgedessen erhältst du keine Entschädigung — so würde über diesen Fall der Rechtsweg möglich sein. Ebenso würde, wo es sich nicht um die Feststellung der Höhe handelt, sondern um die Frage, ob eine Entschädigung berechtigt ist, nach Fassung des Gesetzes der Rechtsweg nicht für ausgeschlossen zu erachten sein. Dies ergiebt sich klar aus dieser Fassung. Wenn sich das aber aus der Fassung ergiebt, so würde eine Korrektur nicht nöthig sein und ich glaube in meiner Deduktion das Einverständniß des Herrn Vorredners zu haben.

Abg. Rintelen glaubt seinen Antrag auch nach den Erklärungen vom Ministertische aufrecht halten zu müssen, weil zum mindesten unklar bleibe, ob auch dann der Rechtsweg offen stehe, wenn die Beschädigung zwar vorhanden, aber dem Geschädigten selbst ganz oder theilweise die Schuld an dem Schaden beizumessen wäre.

Staatssekretär v. Boetticher erwidert, daß auch in diesem Falle die Fassung des Paragraphen keinen Zweifel über die Zulässigkeit des Rechtsweges aufkommen lasse, da letzterer nur da ausgeschlossen sei, wo einzig und allein die Höhe des Betrages in Frage stände.

Abg. v. Köller (dkons.) tritt dieser Auffassung bei und erklärt den Antrag Rintelen für durchaus überflüssig.

Abg. Frhr. v. Unruhe-Bomst (Reichsp.): Durch meine Stellung außerhalb dieses Hauses glaube ich in der Lage zu sein, über diese Frage der Entschädigung ein zutreffendes Urtheil zu haben, da ich diese Dinge aus Erfahrung kenne. Und da möchte ich Sie dann bitten, es bei der Fassung des § 7, wie er hier vorgelegt

---

[12]

Der Leonhardsritt.

Lebensbild aus dem baierischen Hochlande

von Maximilian Schmidt.

(Fortsetzung.)

7.

Mit Stolz und Freude marschirten die Oberländer gleich den anderen tapferen Söhnen Baierns dem Erbfeinde der deutschen Nation entgegen. Sie wußten ja, daß es von ihrem Muth und ihrer Tapferkeit abhing, dem Feinde den Einfall in die deutschen Lande zu wehren und die Gräuel des Krieges von ihnen abzuwehren. „Mit Gott für König und Vaterland!" war ihr Wahlspruch, unter dem sie siegen oder sterben wollten.

Die ersten Schlachten wurden geschlagen und schon drang der Ruf des Sieges deutscher Waffen durch die Welt. Da schlugen stolzer die Herzen, da leuchteten kühner die Blicke, und die deutschen Jünglinge verließen Amt und Brot, um hinauszuziehen und treue Fechter und Hüter Germaniens zu sein. So zogen die Schaaren nach dem Rheine und hinein in's welsche Land, ihren Brüdern nach, sie reichten ihnen die Hand und ergänzten die Lücken in ihren Reihen, und wo ein Kämpfer fällt und ein Herz stille steht, da nimmt ein anderer das Schwert aus der erstarrten Hand und geht mit neuem Muth und neuen Kräften dem Feinde und dem Tode entgegen.

Franz hatte die ersten Kämpfe glücklich bestanden und er war einer unter den ersten, die wegen ihrer Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz dekorirt wurden. Zwei Briefe kamen von ihm in die Heimath zu seinem Lisei, die für ihn betete und bangte; der letzte war von St. Menehould am 28. August 1870 datirt und lautete, wie folgt:

„Herzallerliebstes Lisei!

Unser Eskadron ist heut im Hauptquartier beim Krumprinz und da kann ich schnell ein paar Zeilen an Dich schreiben, weil die Feldpost im Ort ist. Es geht mir gut. Wir haben bis jetzt lauter Sieg erfochten und alle Tage erwarten wir wieder eine große Schlacht. Wir laufen den Franzosen schon acht Tage nach, aber die lassen sich nit erwischen, wir kriegens aber doch. Wir sind mit preußischen Husaren beisammen, das seind zünftige und schneidige Kerls. Die Preußen seind nit so z'wider, wie man's bei uns z'haus immer machen will, die sein alleweil fidel vom Gmeina bis zum Krumprinz auffi. Den wennst sehgest, der raucht alleweil sein Stummpfeiferl und er red't mit unser oan, als wärn wir schon mitanand am Wendlstoa umanand g'stiegn. Erst hennt hat er mi auf'n Marsch ang'red't, i hab eahm von unsere Berg erzählu müssen und nacha hat er dös G'sangl vom Wendelstoa von mir hör'n wolln. I und der Hofbauern Hans von Schliers, der in meiner Eskadron is, hams dann g'singen und g'jodelt ham wir und g'juchezt, als stand ma' noch amal obn beim Kircherl am Wendlstoa. „Herr Krumprinz," hab i g'sagt, „wenn's Lisei da wäre, nacha wärer's schaugn, a so wie die kann kaane singa im ganzen Oberland." „So grüß mir's schön, Dein Lisei," hat er g'sagt, „recht schön grüßt mir's" Nacha hat er mir a Hand voll Cigarrln geben, hat mir die Hand drückt und is weiter geritten. Das hat mi schon recht g'freut und i muß Dir's schon sagen, es ist a recht a lustiges Leben, wenn man den großmaulligen Franzosen a so nachilaufa kann. Lang kann's nimmer dauern, denn die mehreren ham ma schon g'laugt und z'sammg'schossen, demnach wird die G'schicht bald an End' haben und i kinn bald wieder hoam zu Dir, mein liaba Schatz. Woaßt no', wie ma z' Marbach mitanander zum Abschied g'flennt ham — in kurzem wern wir wieder fröhli dort beisammen sein und i freu mi schon drauf, wenn i wieder mit Dir dös Lied vom Wendlstoa singen kann. Mei bravs Rößl hab i auch Lisei tauft, damit i Dein Nama recht oft laut aussprecha kann, und wenn i dös Thierl streichel, so kannst Dir wohl denken, an was i dabei denk, halt alleweil an Dir, herzliebster Schatz. Jetzt blast's schon wieder zum Abmarsch — also b'hüt Di Gott, mein Lisei. Die liebe Frau von Birkastoa, die mi bis jetz g'schützt hat, wird mir aa weiters helfen; sollt's aber sein, daß mi a Kugl trifft, so dann in Gottsnam, es is a schöner Tod für's Vaterland, und Du, mei Lisei, brockst mir an Strauzn Almrösln und bringst es der lieben Frau von Birkastoa, weißt ja nit her woaßt zu mein Grab im fremden Land. Aber es wird nit so. Bald sehgn wir uns wieder, bis durthin schmatz i Di in Gedanken, und nomal b'hüt Di Gott!

Dein

bis in den Tod getreuer Franz."

Als Nachschrift stand darunter:

„Denk Dir nur, der Kürnberger Lindl ist auch da, er ist mit einem Pferdtransport kommen. Er ist nicht so aus, als ich gedenkt, und schlecht ist er gewiß nicht. Sag aber niemandem, daß ich Dir davon schrieb. Er sagt, es braucht's niemand zu wissen, aber den Förster hat er nicht geschossen, sagt er, und i glaub's auch."

Auch Lenzl hatte glückliche Nachrichten nachhause gelangen lassen.

Die letzten Tage des August waren herangekommen, feste Plätze waren gefallen, große Siege errungen. Jetzt galt es, den Hauptschlag zu führen, die feindliche Armee in ihren eigenen Netze zu fangen.

Die Baiern und Sachsen waren es, welche am 30. August den fürchterlichen Reigen eröffneten; aber sie hatten auch gleich zu Anfang gute Beute gemacht, indem sie General Failly's Corps im Biwack bei Beaumont überraschten und es nach kurzem Kampfe über die Maas zurückwarfen, dann aber unaufhaltsam vorwärts drangen, die Höhen stürmten und den fliehenden Feind verfolgten, welcher sich auf Raucourt zurückzog, das die Deutschen im Sturme nahmen. Alsbald flatterte die weiß-blaue Fahne auf dem Thurme von Raucourt und schimmerte, von dem Golde der scheidenden Sonne übergossen, durch das Grün der Bäume hinüber zu den Kameraden, ihnen den Sieg zu verkünden.

Am 31. August wurden die Franzosen auf der ganzen Linie bis hinter die Maas zurückgeworfen. Von Westen der hatte die Baiern die Umgehung so gut wie vollzogen. Bazailles, ein fester, etwa eine Stunde von Sedan gelegener Flecken, in dem sich die Feinde verschanzt hatten, wurde mit Brandgranaten beworfen und stand alsbald in Flammen. Von elf Uhr morgens bis sechs Uhr abends erdröhnte die Luft vom Geschützdonner, durch den das knatternde Krachen der Kugelspritzen unheimlich hindurchdrang. Aber der Sieg gehörte wieder den Deutschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870525024/fragment/page=0001

ist, zu belassen. Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß es bei dieser Art von Entschädigung kaum angeht, daß die Entschädigung womöglich unmittelbar nach der Beschädigung durch die Truppen-Uebungen erfolgt. Die Kommission, welche berufen ist, derartige Entschädigungen festzusetzen, wird zusammengesetzt aus einem Staatsbeamten, einem Militär-Verwaltungsbeamten, zwei von dem Kreistage gewählten Kreisverordneten und außerdem einem Militär, welcher ganz genau wissen muß, ob die Entschädigungen, die hier liquidirt werden, auch wirklich für Beschädigungen durch Truppen-Uebungen zu erheben sind. Es wird daher fast immer ein höherer Offizier, der schon bei dem Manöver, den Truppen-Uebungen zugegen war, damit beauftragt, sich Kenntniß zu verschaffen, welche Beschädigungen vorgekommen sind, das heißt welche Flächen in Mitleidenschaft gezogen sind. Nun kommen die Truppen-Uebungen im Herbst vor, die Felder müssen möglicherweise sofort in Benutzung genommen werden, sodaß oft kaum Zeit ist, den Schaden abzuschätzen. Es ist ja dafür in den Bestimmungen verordnet, daß, wenn der Besitzer die Fläche bestellt und es sich darum handelt, ob nicht blos Früchte verletzt sind, sondern ob die Bestellung noch einmal gemacht werden muß, dann der Gemeinde-Vorstand eintritt und schleunigst, noch ehe die Kommission zusammentritt, die Abschätzung vornimmt, ob diese Beschädigung, wie sie vom Besitzer motivirt wird, zu bewilligen ist. Will man über die Frage, ob eine Beschädigung durch die Truppen vorgekommen ist, und in welcher Höhe eine Entschädigung gewährt werden soll, den Rechtsweg zulassen, so wird das eine Fundgrube für Leute, die gern so viel wie möglich aus der Sache Nutzen ziehen, sodaß man schon von Manöverrüben spricht, die, wenn sie von den Truppen zertreten und dafür eine Entschädigung gezahlt ist, von dem glücklichen Besitzer immer noch verwerthet werden. Will man den Rechtsweg zulassen, so zieht sich die Sache so in die Länge, daß es überhaupt für den Richter absolut unmöglich ist, nachher noch die Beschädigung zu beurtheilen. Ich hatte es daher für angemessen, daß in der Hauptfrage der Rechtsweg auszuschließen sei. Ich möchte bitten, es bei § 7 zu lassen.

§ 7 und der Rest des Gesetzes werden nunmehr angenommen.

Zur ersten Berathung steht der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, vom 14. Mai 1879.

Da eine kommissarische Berathung nicht beantragt wird, so wird die zweite Berathung gleichfalls im Plenum stattfinden.

Es folgen Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. Dr Reinhold (natl.) 3. Arnsberg wird nach dem Antrag der Kommission bis nach Eingang von Ermittelungen über verschiedene Vorgänge bei der Wahl beanstandet.

Die Wahl des Abg. Rickert (bfr.) (8. Potsdam) beantragt die Kommission für giltig zu erklären und schlägt daneben folgende Resolution vor:

den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, aus dem Proteste des Ferdinand Ewald und Genossen, d. d. Brandenburg a. H., den 9. März 1887, die nachstehenden Punkte der königlich preußischen Regierung zur Feststellung und etwaigen weiteren Veranlassung mitzutheilen:

a. Punkt 12 und 15 des Protestes, welche sich auf die am 20. Febr. in Pessin und Berge erfolgte Beschlagnahme von Stimmzetteln, lautend auf Ewald, beziehen;

b. Punkt 10, 11, 18 und 19 des Protestes, welche auf das Verbot einer Wählerversammlung in Rathenow am 22. Jan. und auf die Auflösung von Wählerversammlungen in Rathenow am 26. Jan., in Plaue am 7. Febr. und in Pritzerbe am 14. Febr. Bezug haben.

Abg. Kräcker (Sozialdem.) bemängelt das Verfahren der Wahlprüfungskommission, welche für recht gehalten habe, daß einem Manne, der das Unglück gehabt, aus Berlin ausgewiesen zu sein, wie der Vergolder Ewald, selbst dann, wo es sich um seine Kandidatur handelte, polizeilich das öffentliche Leben in Breslau, also an fremdem Ort, untersagt worden sei. Ein solches Verfahren mache die Betreffenden politisch machtlos und sei geeignet, einen Präzedenzfall zu schaffen. Es stehe zu befürchten, daß man gegen alle Sozialdemokraten, die irgendwo ausgewiesen seien, ebenso vorgehe.

Abg. Gebhard (nl.) erwidert als Referent, daß die Wahlprüfungskommission hier nur den einzelnen Fall ins Auge gefaßt und es ihr fern gelegen habe, auszusprechen, daß, was sie hier für recht gehalten, für jeden andern Fall zu billigen sei. Uebrigens lasse ja die von der Kommission an den Reichskanzler gerichtete Resolution eine weitere Untersuchung und Redressirung zu.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Die Wahlen der Abgg. Sabor, Soz.-Dem. (6. Wiesbaden), Schrader (3. Danzig), Kulemann (3. Braunschweig), Günther-Naumburg (8. Merseburg), Brauer (8. Frankfurt a. O.), Leuschner (17. Sachsen) und Dr Dealna (Sondershausen) werden gemäß den Beschlüssen der Kommission für giltig erklärt.

Ferner werden für giltig erklärt die Wahlen der Abgg. Fieser (10. Baden), Lüders (9. Liegnitz), Baron v. Arnswaldt-Hardenbostel (6. Hannover) und Lerche (1. Erfurt).

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen. Unfallversicherung für Bauarbeiter.

Schluß nach 4½ Uhr.

Halle, den 24. Mai.

Statistischer Ueberblick über die Saison 1886/87 des Stadttheaters in Halle a. S.

Die Saison begann am 9. Oktober 1886 und endete mit dem 12. Mai 1887. In dieser Zeit fanden statt:

152 Vorstellungen im Abonnement,
58 Vorstellungen außer Abonnement und
38 Nachmittags-Vorstellungen mit halben Opern- bezw. Schauspielpreisen; zusammen daher
248 Vorstellungen.

Diese 248 Vorstellungen theilen sich in:
117 Opern- und
131 Schauspiel-Vorstellungen.

Zur Aufführung kamen:

Im Schauspiele

49 verschiedene Werke, und zwar:

Wallenstein	7 mal,	Tilli	6 mal,
Othello	2 „	Goldfische	6 „
Wilhelm Tell	10 „	Der Bureaukrat	2 „
Die Jungfrau von Orleans	5 „	Durch's Ohr	2 „
Die Räuber	2 „	Die Journalisten	4 „
Emilia Galotti	1 „	Rosenmüller und Finke	3 „
Medea	2 „	Der Königslieutenant	1 „
Uriel Acosta	1 „	Zopf und Schwert	1 „
Maria Stuart	3 „	Der Salontiroler	2 „
Don Carlos	1 „	Die schönste Stunde eines Schauspielers	1 „
Hamlet	1 „	Die Schulreiterin	1 „
Wildfeuer	1 „	Das Lied von der Glocke	1 „
Frau Frou	1 „	Der Verschwender	10 „
Fedora	1 „	Mein Leopold	3 „
Preciosa	3 „	Kornblumen	1 „
Waise von Lowood	2 „	Tannenkönig	5 „
Der schwarze Schleier	5 „	Pfarrer von Kirchfeld	2 „
Gräfin Lambach	2 „	Hasemanns Töchter	2 „
Der Hüttenbesitzer	3 „	Das Stiftungsfest	3 „
Kean	3 „	Epidemisch	2 „
Die Karlsschüler	2 „	Die goldne Spinne	2 „
Die Geyer-Wally	2 „	Robert und Bertram	4 „
Donna Diana	3 „	Ein Blitzmädel	1 „
Das Glas Wasser	1 „		

In der Oper

kamen 32 verschiedene Werke zur Darstellung, wie folgt:

Die Hugenotten	3 mal,	Carmen	5 mal,
Lohengrin	8 „	Die weiße Dame	3 „
Die Walküre	10 „	Lucia di Lammermoor	1 „
Der Freischütz	8 „	Die lustigen Weiber von Windsor	3 „
Der Trompeter von Säkkingen	8 „	Der Barbier v. Sevilla	2 „
Die Zauberflöte	7 „	Figaro's Hochzeit	4 „
Tannhäuser	4 „	Czar und Zimmermann	4 „
Faust	3 „	Die Regimentstochter	3 „
Robert der Teufel	2 „	Der Postillon von Lonjumeau	3 „
Die Jüdin	1 „	Der Waffenschmied	2 „
Die Afrikanerin	4 „	Fra Diavolo	3 „
Don Juan	2 „	Der Bettelstudent	2 „
Die Entführung aus dem Serail	4 „	Der Zigeunerbaron	6 „
Fidelio	2 „	Das Glöckchen des Eremiten	1 „
Undine	3 „	Angèle	1 „
Martha	2 „		
Der Troubadour	2 „		

Novitäten.

Im Schauspiele:

Der schwarze Schleier, Goldfische, Tilli, Gräfin Lambach, Kornblumen, Ein Blitzmädel, Die schönste Stunde eines Schauspielers, Tannenkönig.

In der Oper:

Die Walküre, Die Afrikanerin, Angèle, Das Glöckchen des Eremiten.

Im Ballete:

Wiener Walzer, Gisela, Die Favoritin.

In Bezug auf die Autoren waren vertreten.

Im Schauspiele:

Friedrich Schiller mit 7 Werken 29 mal, G. E. Lessing (1 — 1), Franz Grillparzer (1 — 2), Karl Gutzkow (3 — 3), Heinrich Laube (1 — 2), Friedrich Halm (1 — 1), Pius Al. Wolff (1 — 3), Charlotte Birch-Pfeiffer (1 — 2), Oskar Blumenthal (1 — 5), Franz v. Schönthan (1 — 2), Schönthan und Kadelburg (1 — 6), Hugo Lubliner (1 — 2), Adolf Wilbrandt (1 — 3), Wilhelmine v. Hillern (1 — 2), Bethge Trun (1 — 5), Adolf L'Arronge (4 — 8), G. v. Moser (3 — 7), Heinrich Jantsch (1 — 1), Emil Pohl (1 — 1), Ferdinand Raimund (1 — 10), François Stahl (1 — 6), Wilhelm Jordan (1 — 2), Gustav Freytag (1 — 4), Dr Karl Töpffer (1 — 3), Dr J. B. Schweitzer (1 — 2), G. Räder (1 — 4), Uhland mit Gedichten 2 mal, Karl Costa (1 — 1), Shakespeare (2 — 3), Moreto (1 — 3), Alexander Dumas (Vater) (1 — 3), Victorien Sardou (1 — 1), Georges Ohnet (1 — 3), Meilhac und Halévy (1 — 1), Eugen Scribe (1 — 1).

In der Oper waren vertreten in Bezug auf die Komponisten:

Richard Wagner mit 3 Werken 22 mal, Karl Maria v. Weber (1 — 8), Mozart (4 — 17), Meyerbeer (3 — 9), B. E. Nesler (1 — 8), Beethoven (1 — 2), Lorzing (3 — 9), Flotow (1 — 2), Johann Strauß (1 — 6), Karl Millöcker (1 — 2), Nicolai (1 — 3), Dr Otto Neitzel (1 — 1), — Charles Gounod (1 — 3), Halevy (1 — 1), Georges Bizet (1 — 5), Boieldien (1 — 3), Adam (1 — 3), Auber (1 — 3), Aimé Maillart (1 — 1), Giuseppe Verdi (1 — 2), Donizetti (1 — 4), Rossini (1 — 2).

Verzeichniß der in der Saison 1886/87 stattgefundenen Benefiz- und Wohlthätigkeits-Vorstellungen.

21. März: für die Armen der Stadt Halle.
22. März: für dieselben.
6. April: für Kapellmeister Karl Machatsch.
13. April: für Regisseur Fritz Kugelberg.
21. April: für Regisseur Edmund Doß.
10. Mai: für die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.

Bemerkenswerthes.

9. Okt. 1886: Eröffnungs- und Festvorstellung. Fest-Ouverture: zur Weihe des Hauses von Beethoven, hierauf Festprolog, verf. von Dr O. Gensichen, gesprochen von Helene Bensberg. Ouverture von J. Raff, „Wallensteins Lager", „Die Piccolomini."

10. Nov.: Fest-Vorstellung zur Geburtstagsfeier Friedrich v. Schillers, „Wilhelm Tell."

25. Nov.: Zur Feier des 25jährigen Schriftstellerjubiläums von Adolf L'Arronge, „Doktor Klaus."

4. Dez.: Aufführung der Wallenstein-Trilogie an einem Tage.

17. Dez.: Zur Feier des 100jährigen Geburtstages von C. M. v. Weber. Jubel-Ouverture von Weber, Festprolog verfaßt von R. Gosche, gesprochen von Julia Behre. Hierauf „Der Freischütz."

24. Dez.: Weihnachts-Kinder-Vorstellung bei halben Preisen „Tannenkönig."

31. Dez.: Sylvester-Kinder-Vorstellung bei halben Preisen „Tannenkönig."

13. Jan. 1887: Festvorstellung zur Feier des Jahrestages der ersten Aufführung der Räuber in Mannheim (1782) „Die Räuber."

22. Jan.: Festvorstellung zur Feier von G. E. Lessing's Geburtstag. „Emilia Galotti." Zum Schluß: Großes lebendes Gruppenbild aus den Hauptwerken Lessings.

31. Jan: Einmaliges Gastspiel der Violinvirtuosin Teresina Tua.

21. März: Festvorstellung zur Vorfeier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers bei festlich beleuchtetem Hause. „Die Zauberflöte."

22. März: Festvorstellung zur Feier der 90. Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers bei festlich beleuchtetem Hause Jubel-Ouverture von Weber. Festprolog gespr. von Julia Behre. Hierauf: „Zopf und Schwert."

23. März: Zur Nachfeier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers bei festlich beleuchtetem Hause: „Kornblumen." Hierauf: „Gisela."

26. April: Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Ludwig Uhland's: Scenische Bilder aus den Gedichten Uhland's, dazu „Der Verschwender."

10. Mai: Zur Erinnerung an Friedrich v. Schiller (Todestag Schiller's am 9. Mai 1805): Das Lied von der Glocke mit lebenden Bildern.

Verzeichniß

der von der Gesellschaft des hallescheu Stadttheaters am Stadttheater in Naumburg a/S. aufgeführten Vorstellungen:

13. Okt. 1886: Das Glas Wasser.
20. Okt.: Fidelio.
27. Okt.: Epidemisch.
3. Nov.: Tilli.
10. Nov.: Die lustigen Weiber von Windsor.
17. Nov.: Donna Diana.
24. Nov.: Czar und Zimmermann.
1. Dez.: Wildfeuer.
8. Dez.: Der Postillon von Lonjoumeau.
15. Dez.: Der Bureaukrat.
22. Dez.: Der Barbier von Sevilla.
12. Jan. 1887: Die weiße Dame.
19. Jan.: Der Waffenschmied.
26. Jan.: Gräfin Lambach.
2. Febr.: Die goldene Spinne.
9. Febr.: Marie, die Regimentstochter.
23. Febr.: Die Tochter des Herrn Fabricius.
2. März: Carmen.
9. März: Goldfische.
16. März: Fra Diavolo.
25. März: Undine.
30. März: Der Verschwender.
10. April: Rosenmüller und Finke.
13. April: Die Hochzeit des Figaro.
20. April: Der schwarze Schleier.
27. April: Lohengrin.

Das Opernpersonal

trat auf in der Zeit vom 9. Okt. 1886 bis 12. März 1887

Mitglieder	Stadttheater in Halle a/S. Opern mal	Schauspiel- u. Konzert-Akte mal	Stadttheater in Naumburg a/S. mal	Zusammen mal
Direktor Benno Köbke	40	12	2	54
Emil Hettstedt	74	6	7	87
Moritz Handemann	56	4	10	70
Walter Müller	86	5	9	100
Georg Schaffnit	94	4	11	109
Adolf Uttner	102	10	11	123
Ernst Behrle	60	16	5	81
Sarrie Goldsticker	56	4	5	65
Karoline Charles-Hirsch	41	3	4	48
Alexandra Reischner	47	13	1	61
Auguste Werner	64	3	6	73
Julie Will	33	1	4	38

Das Ballet

unter der Leitung der Balletmeisterin Josefine Strengsmann wirkte in 93 Vorstellungen mit

---

Noch war aber das große Werk nicht beendet. Man traf alle Vorbereitungen für eine dritte entscheidende Schlacht auf den morgigen Tag.

Für Franz hatte der heutige Tag nicht glücklich geendet. Im Verfolgen der fliehenden französischen Dragoner und Mobilgarden erhielt er gegen Abend einen Schuß in die Brust und stürzte mit dem gleichfalls tödtlich getroffenen Pferde, seinem Lisei, zu Boden. Sein Kamerad und Landsmann, der Hofbauern Hans, hatte ihn fallen sehen, aber er mußte zurück, um nicht selbst durch einen Hinterhalt aufgehoben zu werden. Offiziere und Mannschaften bedauerten den wackeren Reiter.

Lindl, welcher, wie wir schon aus Franzens Brief entnommen, mit einem Pferdetransport zu dessen Regiment kam und sich gerne dazu gebrauchen ließ, die Wartung der nicht sofort in Dienst gesetzten Pferde zu übernehmen, hatte sich schon gestern vom Oberst des Regiments die Erlaubniß ausgewirkt, die infolge des Gefechtes ledig gewordenen Pferde einfangen zu dürfen, da er darin während seines Dienstes als Roßhirte große Uebung erlangt und besonders den Lasso zu werfen verstehe, welche Kunst er von einem ungarischen Roßjungen erlernt habe. Dabei hoffte er manchen Verwundeten aus der feindlichen Sphäre zurückbringen zu können, und dann, meinte er, wäre sein Leben doch auch zu etwas nütz auf dieser Welt. Der Oberst genehmigte ihm diese Bitte recht gern, erlaubte ihm, zum Zeichen seiner Zugehörigkeit zur deutschen Armee, die weiße Binde mit dem rothen Kreuz zu tragen, und er hatte es nicht zu bereuen, den Wunsch des verwegenen Burschen erfüllt zu haben. Mit seltenem Geschick wußte dieser die herrenlosen Pferde einzufangen und rudelweise führte er sie zu dem Regiment zurück, darunter oft prächtige Thiere aus der feindlichen Armee. Gegen Abend des zweiten Tages brachte er sogar einen gefangenen Spahi herbei, der auf Lindl eingedrungen war, durch die sonderbare Uniform des wild Dahinjagenden, die in einer grauen Joppe und einem grünen miesbacher Hute mit Spielhahnstoß bestand, aber so verdutzt wurde, daß er seine Waffe von sich warf und sich gefangen gab. Lindl ließ ihn einige Pferdelängen vor sich reiten und brachte ihn so zum allgemeinen Ergötzen zu dem im Biwack abkochenden Regiment.

Aber Lindl's Freude währte nicht lange. Durch seinen Landsmann, den Hofbauern Hans, erfuhr er, daß Franz in einen Hinterhalt gerathen und sammt dem Pferde gefallen sei. Sofort erwirkte er sich vom Obersten die Erlaubniß, den Gefallenen aufsuchen zu dürfen, der vielleicht nur verwundet sei und in diesem Falle elendiglich zugrunde ginge. Hans bat, ihn begleiten zu dürfen, und es war schon Nacht, als die beiden sich zu Fuß über die Vorpostenkette hinaus begaben und der Stelle zuschlichen, welche Hans ziemlich genau anzugeben wußte.

Sie krochen, als sie in die Nähe der feindlichen Vorposten zu kommen glaubten, auf Händen und Füßen. Aus seinem Schmuggler- und Wildschützenleben wußte Lindl genau, wie man dem Gegner unentdeckt bleiben könne, und ungehindert kamen sie zu mehreren einzeln stehenden Pappelbäumen, in deren Nähe Franz liegen mußte.

Da hörten sie plötzlich in geringer Entfernung einen Hilferuf und der Schein einer Blendlaterne fiel in ihre Augen. Gleich darauf war es wieder ruhig. Zwei Gestalten schlichen dort hin und her, dann sah man sie auf Augenblicke wieder verweilen und die Laterne am Boden stehen. Es war kein Zweifel, es waren Leichenräuber, die sogenannten Hyänen des Schlachtfeldes, welche die Gefallenen beraubten und die noch lebenden Verwundeten auf die gräßlichste Weise verstümmelten und mordeten.

Lindl flüsterte dem Hans zu, sie müßten trachten, zu den Bäumen zu gelangen, und nachdem sie noch eine kurze Strecke kriechend zurückgelegt, hörten sie schon das leise, schmerzliche Stöhnen eines am Boden unter dem Pferde liegenden Mannes.

„Mei arm's Lisei!" tönte es deutlich an ihr Ohr.

„Er is's!" sagte Hans leise.

Aber den Ruf hatten auch die zwei Gestalten vernommen und sie eilten mit ihrer Laterne herbei. Sie wechselten erkrent einige französische Worte und lachten. Es war ein Weib und ein Mann in blauer Blouse, blutige Messer blitzten in ihren Händen und jedes trug einen Sack über dem Rücken. Bei Franz angekommen, warfen sie den Sack zu Boden und fielen über ihr neues Opfer her. Aber sie hatten sich kaum über dasselbe gebeugt, so fühlten sie sich von rückwärts gepackt — ein Schrei, und beide Verbrecher lagen am Boden, der Mann durch Lind'ls Messer getroffen, das Weib betäubt durch den kräftigen Schlag von Hansens Faust. Dann nahm Lindl die auf dem Boden stehende Laterne und sie erkannten Franz, der unter seinem Pferde lag und anscheinend mit dem Tode rang. Rasch war er unter dem Pferde hervorgezogen, Hans goß ihm etwas Wein aus seiner Feldflasche in den Mund und der Verwundete erholte sich etwas. Er erkannte seine Befreier und kaum hörbar sagte er: „Vergelt's Gnt Gott, Hans und Lindl! Grüaß's ma mei' Lisei." (Forts. folgt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870525024/fragment/page=0002

Das Schauspielpersonal

trat auf in der Zeit vom 9. Okt. 1886 bis 12. Mai 1887

Mitglieder	Stadttheater in Halle a/S. mal	Stadttheater in Naumburg a/S. mal	Zusammen mal
Direktor Heinrich Jantsch	39	2	41
Arthur Bauer	108	9	117
Edmund Doß	63	5	68
Karl Friedau	122	8	130
Fritz Kugelberg	88	7	95
Albert Patry	136	9	145
Eugen Mauthner	84	5	89
Adolf Pfeiffer	108	7	115
Mathieu Lützenkirchen	92	9	101
Adolf Müller	105	8	113
Edmund Schmajow	118	10	128
Julia Behre	64	5	69
Helene Bensberg	82	6	88
Emmy Friedemann	70	7	77
Margarethe Lehmann	67	9	76
Emilie Zeß	98	6	104
Marie Purschian	64	5	69
Klara Ungar	61	8	69
Justine Wegener	109	5	114

Als Gäste waren erschienen:

In der Oper:

Die Herren: Georg Unger, a. G. für die Saison 10mal (gestorben am 3. Febr. 1887).
Gustav Memmler, vom Hoftheater in Weimar, 8mal.
Karl Fitzau 1mal.
W. Faltus 1mal.
M. Alfieri 1mal.

Die Damen: Lilli Lehmann, kgl. preuß. Kammersängerin, 2mal.
Mathilde Lugosy 1mal.

Im Schauspiel:

Hr. C. W. Büller, vom Stadttheater in Leipzig, 2mal.
Am 31. Jan. veranstaltete die Violinvirtuosin Teresina Tua ein Konzert.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

K. **Erfurt**, 23. Mai. Der hiesige Brieftaubenklub sandte am Sonnabend 350 Tauben in 8 Körben behufs Veranstaltung eines Probefluges nach Gebra. Gestern früh 5 Uhr sollten die Tauben durch den dortigen Bahnhofsinspektor in Freiheit gesetzt werden, allein der herrschende Duft und Regen nöthigte zu einer Aenderung. Um 10 Uhr wurden die Körbe gleichzeitig geöffnet. Windrichtung war: Südwest, Temperatur 11°. Zwei stärkere Abtheilungen nahmen nach dem Hochsteigen sofort richtige Linie, die eine flog östlich, die andere etwas nördlich davon. Die dritte Abtheilung kreiste 6mal und flog dann den andern nach. Einige Thiere flogen allein. Die ersten Schnellsegler durchmaßen die 85 km Luftlinie in 1 Stunde und 15 Min.; spätere trafen 11 Uhr 40 Min. hier ein. Sehr viele Tauben sind heute noch nicht zurückgekehrt. Das Wetter muß sie verschlagen haben. — Ein beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend in dem benachbarten Schwerborn. Der Landwirth Zacher stürzte bei der Arbeit auf seinem Hofe in die Tiefe, halbgeleerte Düngergrube. Zwar zog man ihn bald wieder heraus, allein er hatte besonders am Kopfe so schwere Verletzungen erlitten, daß nach kaum einer Stunde der Tod eintrat. — Gestern nachmittag brach über unserer Gegend ein furchtbares Unwetter herein. Besonders bei Rohda, Waidmannsruh und Hayn hagelte es so stark, daß die haselnußgroßen Eisstücke zollhoch lagen. Morgen ist ein Jahr verstrichen, seitdem Hagel und Wolkenbruch Feldfrüchte und Ortschaften vernichtete.

* **Torgau**, 22. Mai. Am Himmelfahrtstage fand in dem benachbarten Zwethau das erste diesjährige Missionsfest der Ephorie Prettin statt. Hr. Missionsinspektor Merensky aus Berlin, der selbst lange Jahre als Missionar in Afrika thätig gewesen ist und so aus eigener Anschauung zu erzählen vermochte, hatte die Festpredigt übernommen. Diesem Umstande ist es gewiß zu danken, wenn trotz des denkbar ungünstigsten Wetters eine große Zuhörerschaar von nah und fern sich eingefunden hatte. An den Festgottesdienst schloß sich eine Nachfeier, die eröffnet wurde vom Ortsgeistlichen Hrn. Pastor Köstler. Nach weiteren Ansprachen des Hrn. Gymnasialoberlehrer Dr Bertling, des Hrn. Sup. Trümpelmann, der über die Einführung des Christenthums in unseren Gegenden sprach, sprach, sowie des Hrn. Lehrer Wattin, ergriff noch einmal Hr. Sup. Merensky das Wort. Die Festkollekte betrug 78 M.

** **Delitzsch**, 22. Mai. Am Sonntag begingen in dem benachbarten Schenkenburg die Schneider'schen Eheleute die Feier ihrer goldenen Hochzeit. Das Jubelhaus wurde früh durch den Gesang eines Chorals vom Sängerchor Neuschönfeld überrascht. Hiernach folgte um 11 Uhr die Ueberreichung von Geschenken der Gemeinde und Beglückwünschung derselben, sowie die Ueberreichung einer Gabe des Kaisers durch Hrn. Pastor Schulle. Weitere zahlreiche Geschenke und Glückwünsche gingen im Laufe des Tages ein. Um 2 Uhr bewegte sich der Tranzug, an dem gegen 100 Paare theilnahmen, unter Musikbegleitung nach der Kirche, wo Hr. Pastor Schulle die Einsegnung des Ehepaares vollzog. Der kirchlichen Feier schlossen sich weitere Festlichkeiten an.

△ **Genthin**, 22. Mai. Gestern feierte der Verein der Alterthumskunde sein zweijähriges Bestehen durch ein einfaches Mahl im Schützenhause. Dem Verein sind wiederum verschiedene Geschenke, mehrere Urnen, 1 Geweih, 1 Thierschädel, 1 Sporn, 1 Bronzeschloß zugewiesen worden, sodaß die in den freundlichen Räumen des Progymnasium untergebrachte Sammlung von Fundstücken schon ganz stattlich erscheint. Für nächste Zeit ist eine Ausgrabung in der königlichen Forst bei Havemark geplant.

□ **Aus dem Thüringer Walde**, 23. Mai. Ein Gang durch unsere Nadelwälder ließ uns gewahren, daß der Blüthenanhang am Heidelbeerkraut trotz niedriger Temperatur und häufiger Niederschläge ein überaus reicher ist, wie wir ihn seit Jahren nicht sahen. Unsere arme Waldbevölkerung hat also Hoffnung, im Juli und August durch Verkauf von Heidelbeeren schönen Verdienst zu finden. Außer Privaten, welche die Beeren besonders zu Kuchen und Kompot verwenden, sind die Fabrikanten von Heidelbeerwein willige Abnehmer der schwarzen Beeren. — Gerade zu einer Zeit, wo die Kartoffeln aufgezehrt, wo die geringen aus dem Winter geretteten Fleischvorräthe zu Ende gehen, wo Wiesen- und Ackerpachtgelder zusammengebracht werden müssen, — springen unsere Wälder mit ihrem Beerenreichthum ein. Jung und Alt, Kind und Kegel kann beim Einkemmen der Beerenfrüchte helfen. Da ist zuerst die duftende Walderdbeere, deren Aroma und Geschmack von der Gartenerdbeere nicht erreicht wird. Schon im Juni kommen die ersten Erdbeeren, die frisch gegessen oder von besser Situirten zu Bowlen verwandt werden, zum Verkauf. Noch giebts „rothe Beeren" in Hülle und Fülle, da wird die Aufmerksamkeit der Gebirgsbewohner auf die Heidelbeere gelenkt. Die Erdbeere wird dabei keineswegs aus dem Auge gelassen. Diese, für die man Ende Juli in der Nähe nicht immer willige Abnehmer findet, wandert in entfernere Gegenden. Aufkäufer übernehmen das Ausführgeschäft. Die Heidelbeeren sind ein auch bei uns, im Gebirge ein geliebter Artikel, wo kundige Leute verstehen, aus der schwarzen Frucht den prächtigen Heidelbeerwein, der als Medizinalwein in hohem Ansehen steht und als Tischwein hinter dem Rothwein nicht zurückbleibt, zu bereiten. Vor etlichen Jahren war in Hinternach bei Schleusingen, mitten in einer an Heidelbeeren überaus reichen Gegend, eine Fruchtsaftpresserei errichtet worden, deren Besitzer, Hr. Karl Syre, Himbeersaft und Himbeerlimonade, Heidelbeerwein und Brombeerwein bereitet, Heidelbeeren dörrt und Arzneipflanzen trocknet. Hr. Syre erhielt für seine Fabrikate auf der Landesprodukten-Ausstellung in Schleusingen im Herbste d. J. ein Ehrendiplom. Die geborten Thüringerwald-Heidelbeeren übertreffen die aus den Wäldern Böhmens an Größe und Wohlgeschmack. Die hier hergestellten Fruchtsäfte und Beerenweine sind ausgezeichnet und preiswerth, wovon zu überzeugen wir Gelegenheit hatten. Dr Weiß schreibt in der Münch. Allg. Ztg. u. a.: „Alle, welche den Heidelbeerwein gekostet haben, sind voll des Lobes über das köstliche Getränk und die medizinischen Fachgelehrten — wir erwähnen nur den Namen des Geh. Raths Dr v. Pettenkofer in München — empfehlen den Heidelbeerwein angelegentlichst als Medizinalwein. In der That konstatiren alle ärztlichen Zeugnisse, daß dieser Wein als Heilmittel gegen Dysenterie, Darmkatarrhe und chronische Brechdurchfälle mit Erfolg angewendet wird. Neben diesen rein sanitären Eigenschaften besitzt der Heidelbeerwein noch einige andere vorzügliche Eigenschaften, die bis jetzt nicht genug gewürdigt wurden, aber hervorgehoben zu werden verdienen. Der Heidelbeerwein besitzt einen milden, rein weinigen Geschmack und nur ein Kenner wird ihn von gutem Rothwein unterscheiden können."

— [Personal-Chronik.] Den Domänenpächtern Hermann Siegel zu Freyburg, Gustav Hirsch zu Rutzisch und August Kunnemann zu Pfützthal, ist der Charakter „Königlicher Oberamtmann" verliehen. Die ev. Pfarrstelle zu Langenreichenbach, Diözes Torgau, ist dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Friedrich Wilhelm Kühne, die ev. Pfarrstelle zu Gorden, Diözes Elsterwerda, dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Johannes Emil Schütze, die ev. Pfarrstelle zu Kleinkayna, Diözes Weißenfels, dem bisherigen Marinepfarrer Paul Eugen Albert Heyn verliehen. Der Sup. a. D., Pfarrer Raabe in Irxleben, ist zum Superintendenten der Diözese Barleben ernannt. Der Rittergutsbesitzer, Kammerherr, Frhr. v. Herzenberg auf Heuckewalde ist zum Feuer-Sozietäts-Direktor des Kreises Zeitz erwählt und bestätigt.

— [Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg im April 1887.] 1. Es sind befördert bezw. versetzt: der Ober-Steuer-Controleur, Steuer-Inspektor Lehmann von Zeitz nach Kottbus (Brandenburg); der Ober-Steuer-Controleur Cissarz von Preußisch-Stargard (Westpreußen) nach Zeitz; der kommissarische Haupt-Amts-Assistent Wolff in Halle zum Haupt-Zollamts-Assistenten nach Flensburg (Schleswig-Holstein); der kommissarische Haupt-Amts-Assistent Oelze in Wittenberg zum Haupt-Amts-Assistenten daselbst; der Steuer-Einnehmer Sering von Belgern nach Seehausen bei Magdeburg; der Steueramts-Assistent Herzlied in Eilenburg als Steuer-Einnehmer II. Klasse nach Belgern; der berittene Steuer-Aufseher Seemann in Merseburg zum Haupt-Amts-Assistent in Landsberg (Brandenburg); der Steuer-Aufseher Bormann von Halle nach Benkendorf; der Steuer-Aufseher Franke von Holleben nach Mucrena; der Steuer-Aufseher Schmidt von Halle nach Tangermünde; der Steuer-Aufseher Schuckert von Ackendorf nach Wittenberg; der Wächter und Ofenheizer Giehm der Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg als Hauptamtsdiener nach Mühlberg; 2. neu angestellt: der Militär-Invalide Januszewsky als Wächter und Ofenheizer bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg; 3. gestorben: der Steuer-Einnehmer v. Hörsten in Zörbig.

— [Erledigte geistliche Stellen.] Durch Einrücken ihres Inhabers in die Pfarrstelle die Diakonatstelle an Sanct Servatii in Quedlinburg. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) das Minimal-Einkommen, welches ev. auf 2100 M. erhöht wird. Eine Kirche. Berufung diesmal durch die Kirchenbehörde. Der neue Diakonus ist verpflichtet, sich ev. die beständige Einpfarrung der evangelischen Bewohner der Siderstadt südlich und südwestlich des Stumpfurger Weges und der Ottenstraße, sowie der evangelischen der Gersdorfer Burg ohne Anspruch auf Entschädigung gefallen zu lassen.

Hh. **Bernburg**, 23. Mai. Nachdem die Saale am Sonnabend mittag den höchsten Stand, nämlich 432 m am Unterpegel, erreicht hatte, fällt sie von Stunde zu Stunde um etliche Centimeter; heute 4 Uhr betrug der Wasserstand 3,45 m. Daß das Hochwasser auch hier die Hoffnung auf eine gute Getreide- und Heuernte vielfach sehr herabgestimmt hat, ist nicht zu leugnen. Da auch ein Theil des Schützenplatzes unter Wasser gesetzt ist, fürchtete man, das diesjährige Pfingstschießen und das damit verbundene allgemeine Volksfest auf spätere Zeit verlegen zu müssen; glücklicherweise braucht dies jetzt nicht mehr zu geschehen. Das Pfingstschießen wird am 31. Mai, 1., 2. und 5. Juni abgehalten.

— Um der Koksfeuerung mehr Eingang zu verschaffen, hat der Rath der Stadt Leipzig Meidinger'sche Oefen in 9 verschiedenen Größen angeschafft und beschlossen, diese Oefen entweder käuflich oder miethweise abzugeben. Bei käuflicher Uebernahme stellt sich der Preis der Oefen nebst vollständigem Zubehör und einschließlich der Aufstellung, je nach der Größe auf 60 bis 115 M. das Stück. Die jährliche Miethe dagegen ist auf 7.80 M. bis 14.40 M. festgestellt. Auch stellt es der Rath in die freie Wahl der Abnehmer, die Oefen auf ein Jahr in Miethe zu nehmen und sich dann über die käufliche Uebernahme zu entscheiden, bei welcher die Hälfte des gezahlten Miethpreises in Anrechnung kommen würde.

Vermischtes.

+ [Union-Klub-Rennen zu Hoppegarten.] Frühjahrs-Meeting. Vierter Tag. Sonntag, den 22. Mai, nachm. 2½ Uhr. I. Staatspreis IV. Kl. 1500 M. 1600 m. (7 Unterschr.) Kapt. Joes schw. H. „Bergmann" 1; Königl. Haupt-Gestüt Graditz's schwbr. St. „Milchmädchen" 2. — II. Glocke-Preis. Graditzer Gestütspreis 4000 M. 2000 m. (14 Unterschr.) 5 Pferde liefen. Herrn K. v. Mollard's br. H. „Freigeist" 1; Graf A. Apponyi's br. H. „Florenz" †; Mr. G. Johnson's F.-St. „Viceversa" †; Herrn W. Hiestrich's br. H. „Durchgänger" 0. — III. Preis von Hoppegarten. Staatspreis 1800 M. 1600 m. (10 Unterschr.) Es liefen: Königl. Haupt-Gestüt Graditz's schwbr. H. „Isenstein" 1; Herrn Ulrichs schwbr. H. „Ketermann" 2; Kapt. Joe's br. H. „Prophet" 0. — IV. Wagehals-Handicap. Graditzer Gestütspreis 2000 M. 2000 m. (19 Unterschr.) 8 Pferde liefen. Graf A. Apponyi's br. H. „Despot" 1; Lieut. Prinz H. Radziwill's F.-H. „Illustro" 2; Mr. G. Johnson's bbr. St. „Verona" 0; Herrn O. Oehlschläger's F.-H. „Amoroso" 0. — V. Verkaufs-Rennen. Graditzer Gestütspreis 1500 M. 1800 m. (5 Unterschr., davon 4 mit doppelten Einf.) Herrn Ulrich's F.-St. „Marketenderin" 1; Herrn O. Spiekermann's F.-H. „Incas" 0; Kapt. Joe's br. St. „Wildgräfin" 0. — VI. Forstgarten-Steeple-Chase. Graditzer Gestütspreis 1500 M. 400 m. (8 Unterschr.) Hauptm. Drake's F.-H. „Nachtwächter" 1; Rittm. Graf Bismarck's F.-W. „Schlenderhan" 2; Lieut. Kekule's br. H. „Tartaruga" fiel; Frhrn. Ed. v. Oppenheims br. H. Regent fiel.

— [Gegen die Fremdwörter.] Die Wuth mancher Leute, mit Fremdwörtern um sich zu werfen, geißelt der Sonntags-Feuilletonist der „Bresl. Ztg." folgendermaßen: „Wie geht es Ihnen, Frau Schultze?" — „Ich danke schön, Frau Müller! Ich habe mir jetzt eine Villa in Oberniggk gekauft, die ich nächstens mit meiner Tochter beziehen werde. Vorniberous haben wir eine schöne Referende, hinten ein Babylon. Von der ersten Etagere bis zu der zweiten führt eine Lavendelteppe von barbarischem Marmor in die Höye, und da hat sich meine Tochter, die ja sehr schön malt, eine kleine Artillerie eingerichtet, und da sehen wir jeden Morgen die Herren Offiziere vorbeidestilliren. Sie müssen nämlich wissen, Frau Müllern, meine Tochter leidet an zerrissenem Nervenkostüm und ich wollte mit ihr letzthin zu einem Professor fahren. Aber denken Sie sich nur, als wir auf die Bahn kamen, war die Karriere schon geschlossen, der Paragraph gezogen und das Vomitiv ging ab. Na, wir nahmen uns eine Droschke, und als wir zum Professor kamen, war nur der Erstenarzt da und der sagte: Ach bitte, nehmen Sie doch einstweilen im Feuilleton Platz, der Herr Doktor steht sofort zur Desinfektion. So war es denn auch und der Herr Professor sagte dann: Ihre Tochter, liebe Frau, leidet an kathedralischer Afsektation in den Kniekehlen. — Darauf bezahlte ich und wir gingen nachhause. Unterwegs begegnete uns mein Neffe, der ist nämlich, müssen Sie wissen, Madame Müllern, ein großes Volumen und promovirt alle Tage auf der Schweidnitzerstraße. Der sagte, wir müssen noch hier bleiben und in das Theater gehen. Wir lassen uns dazu auch bereden, haben einen Platz in der Prozessionsloge und da verliere ich mein Portepee; das muß ich in die Zeitung setzen und noch die Insurrektionskosten bezahlen. Denken Sie nur, was einem alles pressirt!"

— [Spinnereibrand.] Die Wellington Mill, die älteste Baumwollspinnerei in Blackburn, Eigenthum der Firma Coddington & Son, ist am Freitag morgen abgebrannt. Die Fabrik enthielt 15,000 Spindeln und der angerichtete Schaden wird auf 15,000 bis 20,000 Lstrl. geschätzt, der jedoch durch Versicherung gedeckt ist.

** [Unglück auf der Ostsee.] Aus Danzig meldet uns ein Telegramm: Sechs Arbeiter, sämmtlich Familienväter, unternahmen am Sonntag nachm. von Neukahrwasser aus eine Vergnügungsfahrt mit einem Segelboot in die See. Das Boot schlug infolge des Sturmes um; sämmtliche Insassen sind ertrunken.

— [Vom Tode erstanden.] Der Neckarzig berichtet man aus Oberndorf, 18. Mai, folgendes: „Ein bisher todt geglaubter Veteran aus dem deutsch-französischen Kriege, gebürtig von einem Hofe bei Aichhalden diesseitigen Oberamts, welcher seither in der Gefangenschaft in Algier schmachtete, kam dieser Tage auf hiesigem Bahnhofe an, um von hier aus nach 17 Jahren die Heimath wieder aufzusuchen. Derselbe war von der südlichen Sonne und der schweren Arbeit — er mußte am Pfluge das Pferd ersetzen — so gebräunt und unkenntlich geworden, daß ihn der Schulheiß nicht sofort anerkennen wollte. Seine alsbald herbeigerufene Frau, die sich inzwischen wieder verheirathet hatte, erkannte ihn sofort als ihren ersten Mann. Aus der Gefangenschaft in Algier entkam der Bedauernswerthe dadurch, daß er mit noch anderen Sklaven deutscher Abkunft einen unbewachten Augenblick benutzte, den Pflug verließ und sich bei Tag in den Wäldern versteckt hielt, während er bei Nacht weiter reiste und so endlich in die Heimath kam. Nach dessen Aussagen soll noch eine größere Anzahl Deutscher gefangen in Algier schmachten. Dem Kriegsministerium ist von ihm hierüber Meldung gemacht worden." — Die Verantwortung für diese Nachricht muß selbstverständlich die eingangs genannte Zeitung tragen. Als sehr wünschenswerth aber muß eine behördliche Untersuchung der zugrunde liegenden Thatsachen betrachtet werden, damit entweder die beängstigenden, wiederholt auftauchenden Gerüchte zum Verstummen gebracht werden, oder aber, falls dieselben sich wider Erwarten als wahr erweisen sollten, die nöthigen Schritte bei der französischen Regierung gethan werden können. Letztere hat bekanntlich auf diesseitige Anfrage in Abrede gestellt, daß sich Gefangene aus dem Kriege noch in französischen Händen befänden. Immerhin ist es selbst bei gutem Willen nicht leicht, bis in jeden Winkel Süd-Algiers Polizei zu üben.

— [Zum Mord in Breslau.] Es steht nunmehr fest, daß der Mörder des Nachtwachmanns der „Arbeiter" Aloys Thiem ist. Thiem ist trotz seiner Jugend — er ist am 5. Febr. 1867 geboren — einer der gefährlichsten Einbrecher. Es wird angenommen, daß Thiem sich gegenwärtig in der Stadt und deren Umgegend umherbreibt.

Vereine und Versammlungen.

XVII. Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

(Bericht der Saale-Ztg.)

I. Koburg, 22. Mai.

Die 17. Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, welche heute und morgen hier im Gesellschaftshause tagt, wurde gestern abend durch einen Kommers eingeleitet. Heute vormittag besichtigten die Gäste die Sehenswürdigkeiten der Stadt, sowie eine Schulausstellung in der städt. Mädchenschule. Sodann begann um 10 Uhr die erste Hauptversammlung. Oberbürgermeister Muther-Koburg begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt. Vorsitzender Abg. Rickert-Danzig schildert in seiner Erwiderung die Schwierigkeiten der Volksbildungsarbeit.

Generalsekretär Dr Wislicenus-Berlin erstattet den Bericht über die Thätigkeit der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung" während des verflossenen Jahres und hebt insbesondere hervor, daß die Zeitschrift der Gesellschaft, „Der Bildungsverein", gegenwärtig jedem Mitgliede derselben kostenfrei zugänglich gemacht wird, daß ein „Adreßbuch der deutschen Redner" für die Vorträge bedürfenden Vereine geschaffen worden ist, daß die Centralstelle der Gesellschaft nach wie vor den derselben angehörenden Vereinen und Einzelmitgliedern beim Bezuge von Büchern ihre Vermittelung darbietet, daß die deutschen Frauenvereine mit der Gesellschaft in sehr lebhafte Beziehungen getreten sind, daß die Mitgliederzunahme neuerdings sich rasch gesteigert hat. Neue Zweig-Verbände und Vereine sind im Anschlusse an die Gesellschaft begründet worden, von denen namentlich der im Kartellverhältniß zu derselben stehende „Nordböhmische Verband für Verbreitung von Volksbildung" rasch mächtig emporgeblüht ist.

Der Redner der Gesellschaft, Handelskammersekretär a. D. Dr Fränkel-Berlin, berichtet über die von ihm im Auftrage der Gesellschaft in allen Gegenden Deutschlands sowie in Deutschböhmen gehaltenen zahlreichen Vorträge und schildert das überall sich mächtig entwickelnde Bildungsvereinswesen, sowie dessen Bedeutung für das nationale Leben.

Zur ersten auf der Tagesordnung stehenden Frage der Einführung des Unterrichts in der Gesetzeskunde in die Fortbildungsschulen spricht Rechtsanw. Dr Friedemann-Berlin: Mit dem Grundsatze, daß Unkenntniß des Gesetzes nicht schützt, steht der Mangel an Unterweisung über dasselbe im schlimmsten Widerspruch. Ein wirkliches Verständniß der Staaten- und Kulturgeschichte ist ohne eine gewisse Kenntniß der Grundbegriffe des Rechts unmöglich, ebensowenig eine verständnißvolle Theilnahme am politischen Leben. Es kann sich nicht darum handeln, jedermann zum Juristen auszubilden, sondern nur um die Aufklärung des Volkes über gewisse allgemeinste Gesichtspunkte. Z. B. die Bedeutung einer Unterschrift unter einem Vertrag oder einem leeren Blatte ist sehr vielen nicht bekannt, ebenso die oft sehr verhängnißvoll werdenden Bestimmungen über Anwaltszwangs-, Erbrechts-, Wechselrechts- u. a. Bestimmungen; selbst gewisse strafrechtliche Fragen sind nicht so einfach wie mancher Unkundige denkt: Erpressungs- und Betrugsfälle sind bestraft worden, wo sich der Betreffende nichts davon hätte träumen lassen. Von vielen Bestimmungen des Konkursrechts gilt gleiches. In Deutschland ist hauptsächlich in Sachen etwas geschehen; Schuldirektor Pache in Leipzig hat ein vortreffliches Lehrbuch der Gesetzeskunde für Fortbildungsschulen geschrieben. Es muß indeß ein allgemeines, das eigentliche Rechtsgebiet heranziehendes Buch geschaffen werden, dessen einer Theil für die Hand der Schüler, dessen anderer für diejenige der Lehrer bestimmt ist.

Dr Werner-Danzig: Auch in den Volksschulen geben verschiedene Fächer die Gelegenheit von der Gesetzeskunde einzelne der wichtigsten Bestandtheile zu behandeln. Daß die Fortbildungsschüler die Aufnahmefähigkeit für das vom Vorredner Geforderte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870525024/fragment/page=0003

besitzen, ist zweifellos, mit dem Alter von 18 Jahren tritt ja die volle strafrechtliche Verantwortlichkeit ein. Die Fortbildungsschule hat überhaupt den Zweck, für das praktische Leben vorzubereiten. Das Wahlrecht setzt voraus, daß eine gewisse Kenntniß der Staatseinrichtungen in den breiten Massen der Bevölkerung vorhanden sei. Aus dem strafrechtlichen Gebiet ist namentlich der gefährliche Begriff der Fahrlässigkeit sehr vielen nicht klar. Was die Gestaltung des Unterrichts betrifft, so ist die Verfassungskunde an die Geschichte anzuknüpfen, die Kenntniß des Strafrechts an die Sittenlehre, diejenige des bürgerlichen Rechts an das praktische Leben. Ertheilen müssen den Unterricht nicht Juristen, sondern die besten und erfahrensten Volksschullehrer.

Reichstagsabg. Landrath Dr Baumbach-Sonneberg legt den Schwerpunkt auf die Verfassungskunde, die auch in den Volksschulen überhaupt zu lehren sei, und empfiehlt das hierfür bestimmte Buch von Professor Gareis in Gießen.

Abg. L. F. Seiffardt-Krefeld warnt vor zu weitgehenden Anforderungen an die Schule, da doch niemand sagen könne, was dafür von dem gegenwärtigen Unterricht wegfallen solle.

Redacteur Klein-Danzig berichtet über die an einer von ihm mitgeleiteten großen Fortbildungsschule gemachten Erfahrungen und legt das Gewicht auf die Schaffung eines neuen Lehrbuchs und geeigneter Lehrer.

Stadtsyndikus Dr Eberty-Berlin betont die Schwierigkeiten der Abfassung eines Lehrbuchs der fraglichen Art, namentlich bezüglich des bürgerlichen Rechts, schildert sodann die Vernachlässigung der Kenntniß unseres öffentlichen Rechts, namentlich der Verfassung im niederen, sowie höheren Unterricht, wo von den Gesetzen Solon's und Sulla's sehr viel, von unseren garnichts gesagt wird. Die wachsende Versittlichung unseres Volks werde durch Verbreitung der Rechts- und Gesetzeskunde wesentlich gefördert werden.

Abg. Rickert tritt für die Möglichkeit und Nützlichkeit eines geeigneten Buches ein und zeigt, wie viel die Schule auf dem fraglichen Gebiete thun kann.

Dr Werner-Danzig hält die Einbringung einer Stunde für die Gesetzkunde in den Fortbildungsschulen für durchweg möglich.

Lehrer Kemter-Koburg spricht sich gegen die Einführung der Gesetzeskunde als eines neuen Lehrfaches aus; die Beschaffung eines Lehrbuchs sei möglich.

Hierauf wird folgende von den beiden Berichterstattern eingebrachte Resolution einstimmig angenommen:

Die Versammlung beschließt: 1. Die Berücksichtigung der Gesetzeskunde, sowohl für das öffentliche als auch für das Privatrecht in dem Unterricht der Fortbildungsschule ist als ein dringendes Erforderniß anzuerkennen. 2. Dieser Unterricht ist in Anlehnung an praktische Fälle des Lebens zu ertheilen und in möglichste Verbindung, insbesondere mit der Geschichte und dem Deutschen zu bringen. 3. Zur weiteren Anbahnung der Angelegenheit ist die Schaffung eines geeigneten Lehrbuchs wünschenswerth.

Zum zweiten Gegenstande, Studienstiftungen für entlassene Zöglinge der Volksschule, nimmt als Berichterstatter Schuldirektor Pache-Lindenau-Leipzig das Wort: Eine von der Gesellschaft unternommene Erhebung hat gezeigt, daß in vielen Städten schon im Mittelalter für eine bessere Weiterbildung begabter, aber armer Kinder durch allerlei Stiftungen gesorgt worden ist, daß diese Stiftungen aber nur die Ergreifung eines wissenschaftlichen Berufs im Auge hatten, daß erst seit 60 bis 70 Jahren Stiftungen für angehende Handwerker und für zu Lehrerinnen u. s. w. geeignete Mädchen geschaffen worden sind. Die alte Form der Stiftung hat sich heute überlebt, insbesondere gegenüber der wachsenden Bevölkerungszahl und der täglich wachsenden Aufgaben. Ein neues Mittel verdanken wir einem leipziger Bürgerschullehrer, Dr Karl Pilz, der vor 30 Jahren einen Verein zur Unterstützung unbemittelter befähigter Knaben ins Leben gerufen und mit demselben glänzende Erfolge erzielt, namentlich aber die Nacheiferung in Sachsen und Thüringen erweckt hat. Die Einwände, daß die Kinder der armen Volksklassen doch nur in der Atmosphäre, in welcher sie aufgewachsen sind, sich wohlfühlen und daß jedes Talent sich seinen Weg selbst bahne, sind durch tausend Thatsachen widerlegt. Leute von mittelmäßiger Begabung dürfen natürlich nicht etwa auf die Hochschule befördert werden, was nur das ohnehin zahlreiche „gelehrte Proletariat“ vermehren würde. Dagegen gilt es, tüchtige Kräfte fürs Handwerk, besonders fürs Kunsthandwerk, heranzubilden, Kräfte, die sonst in andere, vermeintlich „vornehmere“ Berufe, in den Subalternbeamtendienst u. s. w. gerathen wären. Und dies ist dem vorhandenen „Verein zur Ausbildung unbemittelter befähigter Kinder“ bereits in zahlreichen Fällen bestens gelungen.

Abg. Rickert wendet sich gegen die Bildung immer neuer Vereine und spricht sich für die Verfolgung auch der von Direktor Pache vertretenen Sache durch die der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ angehörenden Vereine aus. Auf Antrag des Redners wird folgende Resolution angenommen:

Die Versammlung empfiehlt die Errichtung von Stiftungen oder Beschaffung anderweitiger Fonds zum Zwecke der Ausbildung talentvoller Zöglinge aus der ärmeren Klasse der Bevölkerung für den gewerblichen und technischen Beruf, sie empfiehlt insbesondere den Bildungsvereinen die Förderung dieser Bestrebungen.

Handelskammersekretär a. D. Dr Fränkel-Berlin berichtet über die Frage der Errichtung dauernder gewerblicher Ausstellungen durch Gewerbe- und Bildungsvereine: Namentlich in der Schweiz aber auch theilweise in Süddeutschland hat man mit solchen Veranstaltungen gute Erfahrungen gemacht. Die Ausstellungen sollen zunächst als Genossenschaftsmagazine dienen und zu einer bequemen und übersichtlichen Weise den Käufern die Leistungsfähigkeit des Ortes, namentlich in kunstgewerblicher Hinsicht, vorführen. Zweckmäßigerweise verbindet man damit zugleich die Auslegung guter Vorlagewerke und Fachzeitschriften, in denen sich zurecht und das Beste herauszufinden für die einzelnen Handwerker infolge der ungeheuren Ueberproduktion an jenen geradezu unmöglich geworden ist, ferner die Lehrwerkstätten, die berufen sind, die Ausbildung zu jeder besseren Handwerksarbeit zu übernehmen.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Termin	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Termin
Fritz Gorski, Strumpfw.-, Trikotagen- u. Bijouteriehandlung, i. Fa. F. Gorski	Berlin	Berlin	18.5.	2.7.	28.5.	14.7.
Georg Simon, Kfm.	Waldkappel	Bischhausen	16.5.	25.6.	8.6.	29.6.
Raphael Levy, Bankier	Ingweiler	Buchsweiler	18.5.	8.8.	7.6.	12.9.
F. H. Schlotthauber, Knopfm.	Dresden	Dresden	18.5.	11.6.	20.6.	20.6.
J. Cäsar Große, Kfm.	Dresden	Dresden	18.5.	11.6.	20.6.	20.6.
Julius Boley, Kfm.	Düsseldorf	Düsseldorf	17.5.	21.6.	10.6.	8.7.
Louis Daniel, Kfm.	Elberfeld	Elberfeld	17.5.	9.7.	11.6.	23.7.
Mathes Reitzky, Holzhdlr.	Gumbinnen	Gumbinnen	10.5.	13.6.	6.6.	27.6.
Edlef Atzeroth, Wollwhdl., i. Fa. E. J. Atzeroth	Kiel	Kiel	17.5.	2.7.	9.6.	14.7.
Karl Pelka, Kfm.	Königshütte	Königshütte	16.5.	16.7.	7.6.	28.7.
C. H. Markmann, Kfm.	Oldesloe	Oldesloe	18.5.	18.7.	13.6.	18.7.
Hermann Muckert, Kfm.	Pollnow	Pollnow	16.5.	9.6.	16.6.	16.6.
Moritz Baiersdorfer, Kfm.	Regensburg	Regensburg	18.5.	4.7.	15.6.	12.7.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

* **Paris**, 23. Mai. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco —.— à 28.50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg. pr. Mai 32.50, per Juni 32.60, pr. Juli-Aug. 32.80, per Okt.-Jan. 32.80.

* **London**, 23. Mai. (Telegr.) 96% Javazucker 13¾ ruhig, Rüben-Rohzucker 11⅞ ruhig. Centrifugal Cuba —.

* **Antwerpen**, 21. Mai. Rübenzucker. Sofort 28.00 — Frcs., Juni-Juli 28.75 bis — — Frcs., Juli-August 29.00 Frcs., Oktober-Dezember 26.75 Francs.

Magdeburger Börse.

	21. Mai.		23. Mai.	
Granulated	—.—	M.	—.—	M.
Krystallzucker I.	—	"	—	"
Krystallzucker II.	—.—	"	—.—	"
Kornzucker 96%	21.20—21.40	"	21.20—21.40	"
Korn. Rend. 88%	20.10—20.40	"	20.10—20.40	"
do. Rend. 75°	16.00—17.50	"	16.00—17.50	"

Tendenz am 23. Mai: Still.

	21. Mai.		23. Mai.	
fein Brodraffinade	—.—	M.	—.—	M.
fein Brodraffinade	—26.50	"	—26.50	"
Gem. Raffinade	26.00—26.50	"	26.00—26.50	"
Gem. Melis I.	25.50—	"	25.50—	"

Tendenz am 23. Mai: Still, wenig Geschäft.

Magdeburger Börse vom 23. Mai.
Rohzucker I. Produkt:
Transito f. a. B. Hamburg.
Mai —.— bez., 11.90 G., 11.95 Br.
Juni 11.95—92½ bez., —. G., —.— Br.
Juni-Juli —.— bez., —.— G., —.— Br.
Juli 11.95 bez., u. G., 11.97½ Br.
Juli-August —.— bez., —.— Br., —.— G.
August 12.00 bez., —.— Br., —.— G.
Okt.-Nov. —.— Gd.
Okt.-Dez. 11 57½—60—62½ bez., —. G., —. Br.
Tendenz: Ruhig.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Kaffee.

* **Hamburg**, 23. Mai. Kaffee fest, Umsatz 7,500 Sack.

* **Havre**, 23. Mai. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per Juni 115.75, per Juli 116.00, per Aug. 116,25, per Sept. 116,50, per Okt. 116.75, per Nov. 117.00, per Dez. 117.25, per Jan. —.—. Fest.

Petroleum.

* **Berlin**, 23. Mai. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine geschäftsl. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco —.—, per diesen Monat —.—, per April-Mai —.—, per Mai-Juni —.—, per Juni-Juli —.—, per Juli-Aug. —.—, per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. —.—.

* **Stettin**, 23. Mai. Loco 10,35.

* **Hamburg**, 23. Mai. Petroleum loco still, Stand. white loco 6,00 Br., 5,90 Gd. pr. Aug.-Dez. 6,20 Gd.

* **Bremen**, 23. Mai. [Schlußbericht.] Standard white loco 5,90 Br. Flau.

* **Antwerpen**, 23. Mai. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 14⅞ bez., 15 Br., pr. Juni 15 bez., 14⅞ Br., pr. Aug. 15 bez. 15¼ Br., pr. Sept.-Dez. 16 bez., 15¾ Br. Ruhig.

Spiritus.

* **Berlin**, 23. Mai. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l%. Termine fest u. höher. Gek. 10,000 l. Kündigungspr. 42.9 M. Durchschnittspreis —.— M. Loco mit Faß — bez., ohne Faß 43.5 bez, per diesen Mon. 42.5 bis 43.4 bis 43.1 bis —.—, per Mai-Juni 42.5—43.4—43.1 bez., per Juni-Juli 42.5—43.4—43,1 bez., per Juli-Aug. 43.2—44.3 bis 44.0 bez., per Aug.-Sept. 44.5—45.2—44.9 bez., per Sept.-Okt. 45.2—46.0—45.8 bez., per Okt.-Nov. —. bis .— bis .— bez. — Spiritus per 100 l à 100%=10,000% loco ohne Faß 43.5 —.— bez.

* **Magdeburg**, 23. Mai. Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 43.60—43.90 M. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 23. Mai. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus fester. Loco ohne Faß 43.60—43.90 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde 44.50 Br.

* **Posen**, 23. Mai. Spiritus loco ohne Faß 41.20, per Mai 41.20, per Juni 41.50, per Juli 42.10, per Aug. 42.50, per Sept. 42.70. Gekünd. — —l. Matt.

* **Stettin**, 23. Mai. Spiritus fest, loco 41.80, per Mai 42.20, per Juni-Juli 42.40, per Aug.-Sept. 43.90.

* **Breslau**, 23. Mai. Spiritus per 100 l 100% per Mai-Juni 41.30, per Juli-Aug. 42,40, per Aug.-Sept. 42.80.

* **Hamburg**, 23. Mai. Spiritus fest, per Mai 25¼ Br., per Juli-Aug. 26 Br., per Sept.-Okt. 27¼ Br., per Nov.-Dez. 27¼ Br.

* **Paris**, 23. Mai, nachm. (Telegr.) Spiritus behauptet, per Mai 43.25, per Juni 43.25, per Juli-Aug. 43.25, per Sept.-Dez. 41.25.

* **Paris**, 23. Mai, abends. (Telegr.) Spiritus behauptet, per Mai 43.50, per Juni 43.50, per Juli-Aug. 43.50, per Sept.-Dez. 41.25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 23. Mai. (Amtl.) Oelsaaten per 100 kg. Gek. —.—. Winterraps —.—, Sommerraps —.— M., Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine steigend. Gek. 200 Ctr. Kündigungspreis 44.8. Durchschnittspreis —.—. Loco mit Faß —.—. Loco ohne Faß —.—, per diesen Monat 45,5 bis 45.6, per April-Mai —.— bis —.0 bez., per Mai-Juni 45.5 bis 45.6 bez., per Juni-Juli 45.5 bis 43.8 bez. per Juli-Aug. —.—, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 45.7 bis 46.1 bez. Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.

* **Stettin**, 23. Mai. Rüböl unveränd, pr. April-Mai 46,00, per Sept.-Okt. 46.00.

* **Köln**, 23. Mai. (Telegr.) Rüböl loco 24,20, per Mai 24,00, pr. Okt. 24.30.

* **Breslau**, 23. Mai. Rüböl per April-Mai 44.50 M., per Mai-Juni —.— M.

* **Hamburg**, 23. Mai. Rüböl fest, loco 41½.

* **Paris**, 23. Mai. nachm. (Telegr.) Rüböl behauptet, per Mai 52,00, per Juni 52,00, per Juli-Aug. 53,00, per Sept.-Dez. 54,00.

* **Paris**, 23. Mai., abends. (Telegr.) Rüböl fest, per Mai 52,25, per Juni 52,25, per Juli-Aug. 53,25, per Sept.-Dez. 54,50.

* **Pest**, 23. Mai. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept. 11¼ à 11⅜.

* **Amsterdam**, 23. Mai. (Telegr.) Rüböl loco 25¼, per Mai —, per Dez. 24⅞. Raps —.—.

* **Petersburg**, 23. Mai. (Telegr.) Talg loco 45,00, per Aug. 43.00.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 21. Mai. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 23. Mai. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco .—. Termine fest. Gek. 50— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco 109—117 M. nach Qual., per diesen Monat 109.0 nom., per Mai-Juni 109.0. Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 150—200 M. Futterwaare 110—125 M. nach Qual.

* **Wien**, 23. Mai. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5,88 Gd., 5,93 Br., per Juli-Aug. 6,05 Gd., 6,10 Br.

* **Pest**, 23. Mai. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5,56 Gd., 5,58 Br., per Juli-Aug. 5 59 Gd., 5,61 Br.

* **London**, 23. Mai. (Telegr.) Mais ruhig, Erbsen —.— sh., Bohnen — sh. billiger, als vor. Woche, neue Bohnen stetig.

Mehl.

* **Berlin**, 23. Mai. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg inkl. Sack. Matt. Gekündigt 250 Ctr. Kündigungspreis 17.40 M. Durchschnittspreis —.— M., per diesen Monat —.— bis 17,55, per Mai-Juni —.— bis 17.55 bez., per Juni-Juli 17.55 bis 17.60, per Juli-Aug. 17.75 bis 17.80, per Sept.-Okt. 17.95, per Okt.-Nov. —.—.

* **Berlin**, 23. Mai. Weizenmehl Nr. 00 24.25—22.75, Nr. 0 22.75—20.75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. In billigeren Marken gut zu lassen. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17.75—16.50, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 19 50—17.75 bez. Nr. 0 1⅛ M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Fremde Marken angeboten.

* **Paris**, 23. Mai, nachm. (Telegr.) Mehl behauptet, per April 57.50, per Mai 57.60, per Mai-Juni 57.80, per Mai-Aug. 55,80.

* **Paris**, 23. Mai, abends. (Telegr.) Mehl 12 Marques behauptet, pr. April 57.50, per Mai 57.60, per Mai-Juni 57.75, per Mai-Aug. 55.80.

* **London**, 23. Mai. (Telegr.) Mehl ruhig, Stadtm. 25½—34 fr. 26—36.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 21. Mai. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40 M., Bauchfleisch 0,80—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00 bis 1,50 M., Hammelfleisch 0,80—1,30 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg. Eier, 60 Stück, 2,20—2.80 M.

* **Berlin**, 23. Mai. (Amtl.) Bericht der ständigen Deputation für den Eierhandel von Berlin. Normale Eier je nach Qualität von 1,85—2,00 M. pro Schock. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität von 1,50—1,60 M. pro Schock. — Sehr flau.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 23. Mai. (Amtl.) Kartoffelmehl per kg brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt 2.00 Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco —.— M., per diesen Monat 16.80 M., per Mai-Juni 16.80, per Juni-Juli —.—, per Juli-Aug. —.— M., per Sept.-Okt. —.—, per Okt.-Nov. —.— bis — M. — Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine —.—. Gekündigt 400 Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco —.— M., per diesen Monat 16.70 M., per Mai-Juni 16.70, per Juni-Juli —.—, per Juli-Aug. —.—, per Sept.-Okt. —,— M.

Berliner Börse vom 23. Mai.

Deutsche u. ausländische Fonds- u. Staatspapiere.

4% Deutsche Reichsanl.	106,40	bzG
3½% do. do.	98,90	bzG
4% Preuß. Konf. St.-Anl.	106,00	B
3½ do.	99,10	bz
3½% Staats-Sch.-Sch.	99,90	G
Präm.-Anleihe 1855	154,50	B
4% Ldsch. Centr.-Pfdbr.	102,00	bzG
3½ do. do.	97,10	bz
3% Ldschftl. Centr.-Pfdbr.	87,10	bzB
4% Sächs. Rentenbr.	103,60	bz
3½ Goth. Pr.-Pfdbr. I. ab.	106,60	B
3½ do. do. II. ab.	103,70	B
3½ do. III. rzb. à 110 ab.	96,40	bzG
3½ do. IV. rzb. à 110 ab.	96,25	G
3½ do. V. do. ab.	91,50	G
5% Prß. Ctrb.-Pfdb. 110 rz.	114,50	G
4% do. 100 rz.	102,40	G
5% Pr. Hyp.-A.-B. VI. 100 rz.	110,75	G
4% do div. Ser. 100 rz.	101,50	G
4% Südd. Boden-Kredit	101,30	G
4% D. Hp.-B. Pfd. (Berlin)	101,70	bzG
4% do. (Meiningen)	101,50	bzG
5% Ruff. Boden-Kredit	95,25	bz
5% do. Centr.-Bd.-Pf.	84,50	bz
6% New-York Stadt-Anl.	132,20	G
Oest. Papier-Rente	64,80	bz
do. Silber-Rente	65,80	G
4% Oest. Gold-Rente	90,25	B
5% Ungar. Papier-Rente	70,25	G
4% Ung. Gold-Rente	81,50	B
Italienische Rente	97,40	bz
3½% Hallesche Stadt-Anl.	98,10	G
3½% Kopenh. Stadt-Anl.	95,70	bz
4% Lissab. Stadt-Anl.	78,40	bzG
Römische do.	99,10	bzG
5% Rumänier	102,00	bz
5 „ Ruff.-Engl. 1872	97,20	bz
5 „ Ruff. Anl. 1877	99,10	bz
4 „ „ 1880	83,25	bz
5 „ „ 1884	97,10	G
5 „ „ Orient-Anl. II.	56,40	bz
5 „ „ „ III.	56,50	bzB
6 „ Ruff. Gold-Rente 1883	110,20	bz

4 Rechte Oder-Ufer	—,—	
4 Thüringer VI.	—,—	
4 Böhmische Nordb. Gold	101,40	G
5 Dux-Bodenb. II.	84,00	G
5 do. III.	105,75	G
4½ Gal. Karl-Ludw.	80,70	G
5 Kaschau-Oderberg	80,50	bzB
5 do. Gold	102,40	G
Kronprinz Rudolf 4% Prior.	73,40	bz
do. Salzkg. Gold 4% do.	100,25	bzG
4 Lemb.-Czernow. st.-fr.	71,70	bz
3 Oest. Frz. Stb. alte	396,00	B
3 do. 1874	—,—	
3 do. Ergänzung.	378,00	B
4 do. Goldprior.	100,10	bzG
3 do. v. 1885	379,10	bz
5 Oesterr. Nordwestb.	85,40	bzB
3 Südost.-Bahn Lmb.	295,10	bz
5 do. Obl.	101,90	bzB
5 Ungarische Nordostb.	79,40	G
5 do. Gold	102,25	G
5 do. Ostbahn I. Em.	78,30	bzG
5 do. do. II. Em.	102,20	bzB
5 Charkow-Azow	98,90	bz
4½ Iwangor-Dombrow.	91,90	bz
5 Kozlow-Woronesch	98,50	G
5 Kursk-Kiew	101,40	bz
Mosco-Kursk 4% Prior.	83,75	bzG
4 Mosco-Rjäsan	95,75	bzG
5 do Smolensk	98,60	bz
4 Rjäsan-Kozlow	94,00	bzG
4 Ruff. Nikolai-Oblg.	85,90	bzB
5 Schuja-Iwanowo	98,90	bz
4 Südwestbahn	84,10	G
5 Warschau-Wien IV.	102,00	bzG
5 do V.	102,00	bzG
3 Gr. Ruff. Staatsb.-Obl.	—,—	
3 Transkaukasische Eib.-Obl	65,50	bzG

In- und ausl. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aachen-Mastricht	50,50	bzG
Berlin-Dresden	23,00	G
Buschtiehrader Lit. B.	86,75	B
Galiz. (Karl-Ludw.)	82,60	B
Gotthardbahn	108,25	bzG
Kronpr. Rudolfbahn	73,80	bz
Mainz-Ludwigshafen	97,60	bz
Marienburg-Mlawka	44,90	bz
Mecklenburg	138,40	bz
Nordh.-Erfurter	34,20	G
Ostpreuß. Südbahn	61,10	bz
Russische Südwestbahn	61,50	bzG
St.-Pr.-A. Berlin-Dresden	56,10	G
St.-Pr.-A. Marienb.-Mlawka	106,25	bzG
St.-Pr.-A. Ostpr. Südbahn	104,25	bzG
St.-Pr.-A. Saalbahn	105,50	bzG
St.-Pr.-A. Weimar-Gera	86,20	G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Verschiedene 4% Prior. abgestempelt zum Bezug v. 3½% Konsols	98,80	G
3½ Brg.-Märk. III.	99,00	G
4 do. V.	102,50	G
4 do. VII.	102,50	bzG
4 do. VIII.	102,60	G
4 do. IX.	102,75	B
4 do. Nordbahn	102,60	G
4 Berlin-Anhalt C.	102,40	G
4½ Berlin-Dresden. gr.	101,00	G
4 Berlin-Hamb. III. kv.	102,40	G
4 Berlin-Stettin gar.	102,50	bzG
4½ Braunschw. Eisenb.	106,40	G
4 Brsl.-Schw.-Frb. H.	102,50	B
4 Köln-Minden IV.	102,50	G
4 do. VI.	102,50	bzG
4 do. VII.	102,60	B
4 Mgd.-Halberst. 1865	102,50	G
4 do. 1873	102,50	G
4 do. Leipzig A.	104,40	bzG
4 do. do. B.	102,50	G
4 do. Wittenberge	90,25	G
4 Mainz-Ludw. g. kv.	103,10	G
4 do. 1878 konv.	103,00	bzB
3 do. 1874	—,—	
4 Niederschl.-Märk. I.	102,00	G
3½ Oberschl. E gr.	—,—	
4 do. 4% Lit. H. gr.	102,50	G
4 do. Em. v. 73	—,—	
4½ do. do. = 79	105,25	G
4 do. do. = 80	—,—	

Bank- und Industrie-Aktien.

Aachen-Diskonto	110,80	bzG
Berliner Handels-Ges.	154,00	bzG
Darmstädter Bank	138,25	bzG
Diskonto-Kommandit	194,90	bz
Deutsche Bank	159,00	bz
do. Genossenschaftsbank	134,00	B
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	100,60	G
do. do. (Meiningen) 40%	95,50	G
Dresdener Bank	130,50	bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	171,00	G
Magdeb. Privatbank	116,25	G
Mitteldeutsche Kred.-Bank	94,80	G
Oester. Kredit-Anstalt	—,—	
Reichsbank	135,90	bz
Sächsische Bank	112,25	G
Schles. Bank-Verein	106,50	G
Weimarische Bank	61,00	bzG
Admiralsgartenbad-Akt.	106,50	G
Cröllwitzer Papierfabrik	177,00	bzG
Dessauer Gas	178,00	G
Eilenburg Kattun	68,00	bzG
Hallesche Maschinen	204,75	G
Laurahütte	69,30	G
Phönix-Bergwerk Lit. A.	66,00	bzG
do. do. B.	17,50	B
Dortmunder Union St.-Pr	53,50	bzG
Bochumer Gußstahl	118,75	B
Hörd. Hütt.-V. konv.	30,25	bz
Glauziger Zucker	78,50	bzG
Körbisdorfer Zucker	93,00	bzG
Sächs.-Th. Br.-V. St.-A.	107,50	bzG
do. St.-Prior.	—,—	
Sächs. Masch. (Hartmann)	115,25	bzG
do. Stickmaschinen	103,50	B
Zeitzer Maschinen	236,00	bzG

Wechsel.

Amsterdam 100 fl. 8 T.	—,—	
Brüss.-Antw. 100 fl. 8 T.	—,—	
London 1 Lstrl. 9 T.	—,—	
Paris 100 fr. 8 T.	—,—	
Wien öst. W. 100 fl. 8 T.	160,20	bz
Petersb. 100 S.-R. 3 W.	182,20	bz

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 3, Lombard 3½ u. 4. Amsterd. 2½. Brüssel 3. London 2 Paris 3. Petersburg 5. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Sovereigns	20,30	G
Engl. Banknoten	20,37	bzG
20-Francs-Stücke	16,14	bzG
Dollars	4,18	G
Imperials	—,—	
Franz. Banknoten	80,75	bzG
Oesterr. do.	160,30	bz
Ruff. do.	183,05	bz

Leipziger Börse vom 23. Mai.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000 3000	90,90 B
3	do.	1000	90,90 B
3	do.	500	91,20 bz
		Thlr.	
5%	Staatsanl. 1855	100	96,75 G
4%	do. 1847	500	101,20 G
4%	do. 1870	100	103,80 bz
4	do. 67 ab 5%	500	103,85 bz
3½	Landrentenbr.	500	99,30 G

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Mansf. Gw. 1882	500	101,60 G
4½	do.		102,00 G
4½	do. 1879		103,25 B
5	do Em. 1875		103,50 G
4	Lpz. Stadtobl 1884		105,00 G
4½	do. 1876		105,50 G
3½	Altb. Landobl.		101,75 G
4	do. do.		104,70 B

Div.	Eisenb.-St.-Akt	
8.96	Altenburg-Zeitz	185,00 B
15	Aussig-Teplitz	270,00 G
5¾	Böhm. Westb. [5% g.	112,50 B
7,62	Buschtehrad. Lit. A.	127,00 bzG
4½	do. do. B.	86,75 B
7½	Dux-Bodenbach	143,00 B
5¼	Frz.-Jos.-B. [5% g.	—,—
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8	Altenburg-Zeitz	172,00 G
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	135,00 G
7½	do. do. B.	135,00 G
	Bank- u. Kred.-A.	
8½	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	171,00 G
7	Dresdener Bank	131,00 B
2	Geraer Bank	85,00 G
5½	do. Hdls.- u. Krdtb.	99,25 G
5⅝	Gothaer Privatbank	116,50 B
5,80	Leipziger Bank	129,50 G
4²/₁₅	do. Kassen-Verein	102,50 G
5½	do. Disk.-Gesellsch.	101,00 G
4⁹/₂₀	Sächs. Bank	113,50 G
0	Weimar. Bank, neue	61,75 G
7	Zwickauer	118,50 B
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
½	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	58,75 B
15	Cröllw. Papierfabr.	179,00 B
—	5% do. Schuldverschr	105,50 G
5	Dörstewitz-Rattm.	63,00 G
1	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	48,50 B
4½	Geraer Jutesp. u. W.	101,75 G
1½	Germania (Schw. u. Sohn)	64 B
5⅘	Hallesche Straßen-B.	124,00 G
2	Kette Elbs.-Ges.-Akt.	82,75 bz

Div.		
3	Körbisd. Zuckerfabr.	94,00 G
3⅓	Leipz. Baubank	80,00 B
18	do. Kammgarnsp.	220,00 B
10	Lpz. Malzf. Schkeud.	206,00 B
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	116,50 B
5	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	115,50 G
10	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	174,00 G
8	Thür. Gasges. Lpz.	137,50 B
8	do. Stamm-Pr.	147,00 B
7	S.-Thür. Br.-V. St	109,00 G
7	do. St.-Prior.	114,00 G
6½	Ver. S. Thür. Parf. u. S.-Pr.-Akt. p. C.	65,00 G
6	Zeitzer Par. u. S. Akt.	65,00 G
—	do. do. Oblig.	103,75 B
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	104,00 G
2	Zuckerfabrik Glauzig	79,00 G
0	Zuckerraffinerie Halle	102,00 G
	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
%		
4	Aussig-Teplitzer	102,70 G
5	Böhm. Nordbahn	89,50 G
4	do. do. Gold	101,50 G
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	85,45 G
5	do. Em. 1871	85,45 G
5	do. do. 1872	85,45 G
4½	do. Gold	105,75 B
5	Dux-Bodenbach	85,25 B
5	do. Em. 1871	84,00 G
5	do. do. 1874	105,50 G
4½	Graz-Köflacher	80,00 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	81,00 G
5	Kaschau-Oderberg	80,00 G
4	Prag-Dux Gold	100,00 G
5	do. Gold	108,00 B
5	Prag-Turnau	89,50 G

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870525024/fragment/page=0004